

AUGUST ' 80

5. Jahrg.
47 Heft
80 Pf

Holzwürmer

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN

**Presse und
Staats-
gewalt :
zur Bericht-
erstattung
aus
Gorleben**

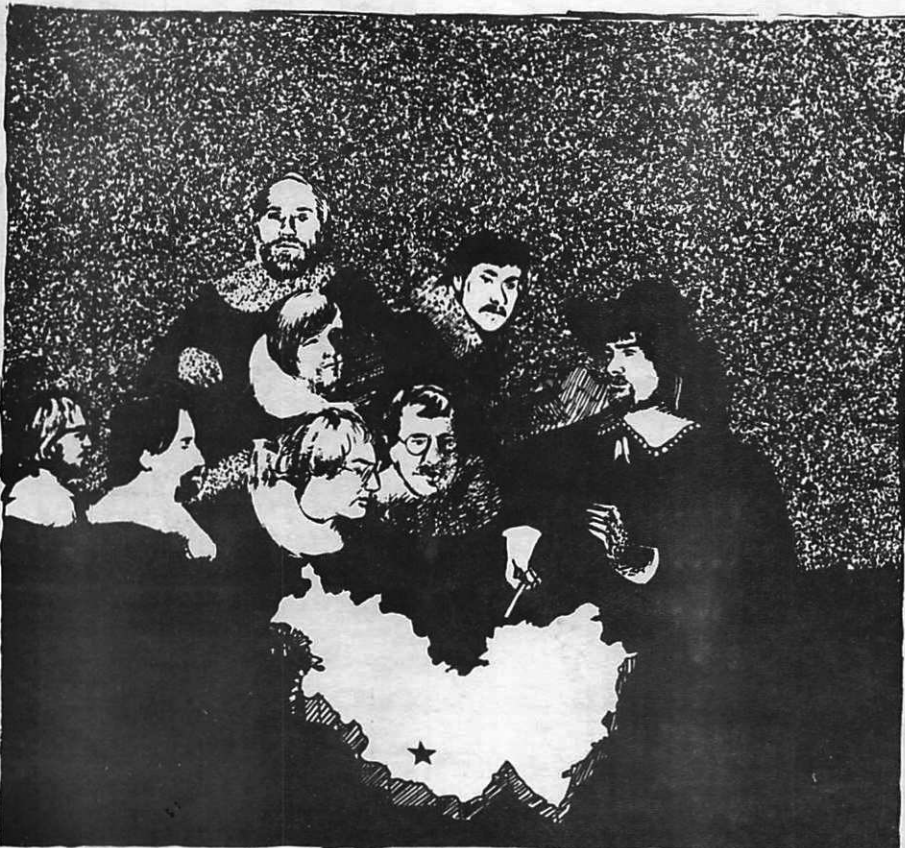
**todesmutig :
Holzwürmer
verhindern
Kunstraub !**



INHALT

Magazin.....	S. 4
Nachtrag zu Gorleben.....	S. 6
Buchkritik.....	S. 9
HOLZWURM verhindert Kustraub.....	S.10
Brecht statt Strauß.....	S.12
Musik - Nur noch kommerz?.....	S.15
Terror in Bolivien.....	S.16
Haste Töne - Musikertreffen.....	S.17
Gedichte.....	S.18
Comic.....	S.19
Reise in die UDSSR - Sozialismus?.....	S.20
Kulturelles.....	S.23
Der Hochtemperatureaktor.....	S.24
Plattenkritik.....	S.25
Kurzes.....	S.26
Termine (Kontaktadressen).....	S.27

Letzte Meldung: Pottkieker Pressefest am
16. und 17. August in der Waltroper Stadt-
halle!



IMPRESSUM

HOLZWURM - Zeitschrift für Reck-
linghausen
Herner Str. 30a, 4350 Reckling-
hausen, Tel.: 1 5 6 9 8
Konto: Stadtparkasse RE, 1891

Herausgeber: Ralf Kropla, Erich
Behrendt, Ulrich Stöckl

ZU DER ZEIT, ALS NOCH BEHERZTE
MÄNNER DAS STRASSEN-BILD
BE- STIMMTEN



Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dirk
Bracke, Swanette Egbers, Jürgen
Gosejacob, Wolfgang Gottschalk,
Georg Förster, Lisa Haerkötter,
Beate Kleibrink, Ralf Kropla,
Olaf O.Manke, Stephan Reinecke,
Erich Behrendt, Ulrich Stöckl,
Klaus Süßholz, sowie Bürgerini-
tiative Umweltschutz RE und
Initiativgruppe Dritte Welt

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Erich Behrendt

Alle Leute sind über die oben ge-
nannte Adresse erreichbar.
Der HOLZWURM ist nicht kommerziell:
alle Mitarbeiter arbeiten ehren-
amtlich und erhalten keine Honora-
re; eventuelle Gewinne werden
allein für die Zeitschrift verwen-
det.

Druck: Eigendruck

Auflage: 2.000

Der Holzwurm erscheint Anfang je-
den Monats und kostet als Einzel-
heft 0,80 DM, im Jahresabonnement
12,- DM (incl. Porto).

Anzeigen: Es gilt die Anzeigen-
preislste II/80 - auf allen vom
HOLZWURM erstellten Lay-Outs liegt
Copyright.

Verantwortlich für Anzeigen:
die Herausgeber

Kleinanzeigen: 5 Zeilen kostenlos,
jede weitere Zeile 0,25 DM

Die Redaktion behält sich vor, An-
zeigen-/Kleinanzeigenaufträge zu-
rückzuweisen.

Abdruck: erwünscht. Bitte Beleg-
exemplar zusenden.

Unterzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Redaktionsmeinung
wieder, nicht unterzeichnete Ar-
tikel geben nicht unbedingt die
Meinung jedes einzelnen Redakteurs
wieder

Redaktionsschluß der nächsten Aus-
gabe: 22.08.80

RE, anno 80

Sehr geehrte Damen!

Sehr geehrte Herren!

In Anbetracht der schwierigen gesellschaftlichen Verhältnisse erlauben wir uns, Sie an Folgendes zu erinnern:

Es ist Sinn und Zweck des Holzwurms, seinen Lesern die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Meinungen und Ansichten veröffentlichen zu können, bzw. Artikel anzuregen.

Wir hoffen, daß diese Offerte in Zukunft intensiver genutzt wird. Bei Nichtbeachten weisen wir auf die presseüblichen Konsequenzen hin (Abgehobenheit).

In der Hoffnung, in weiteren Geschäftsverbindungen zu bleiben, wünschen wir Ihnen einen schönen 17. August.

Mit hochwürdigsten, im Voraus überaus dankbarsten Grüßen

Hebbert Holzwurm

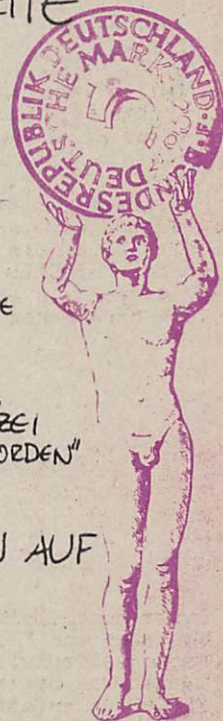
Prof. Dr. hc Hebbert Holzwurm



IST MUSIK NUR
NOCH
KOMMERZ ?
DIE ANTWORT
STEHT AUF
SEITE



... WAREN DIE
JOURNALISTEN
GEGEN 12 UHR
DURCH DIE POLIZEI
... ENTFERNT WORDEN!
BERICHT AUS
GORLEBEN AUF
SEITE



"THE ROCKY HORROR
"PICTURE SHOW"
DAS BUCH ZUM FILM
WIRD AUF SEITE
KRITISIERT.



DER SPRUCH DES MONATS:
FÄLLT DER BAUER IN
DEN SCHLAMM,
WERDEN SEINE KLEIDER
KLAMM

MAGAZIN

Spielt mit



"Nur bei BILD macht spielen Spaß." Unter diesem Motto scheinen etliche Ferienspaßaktionen hiesiger Städte zu laufen. BILD-Zeitung hat sich nämlich einen neuen Reklametrick einfallen lassen. Mit viel Geld lockte man die Kommunen und wurde Mitveranstalter bei den einzelnen Aktionen, was natürlich öffentlichkeitswirksam ausgeschlachtet wurde. Nichtmehr mitspielen wollen dabei die JUSOS. Sie empfinden die Teilnahme der BILD an dem Marler Ferienspaß als einen Skandal, womit sie ohne jeden Zweifel recht haben.

fleissiger Öffner

Immer noch fleißig dabei sind die Kollegen vom "Flaschenöffner", Jugendzeitschrift für Recklinghausen und Umgebung. 36 Seiten umfaßt die letzte Ausgabe im Juni/Juli. Angesprochenen Themen u.a.: Jugendarbeit in der Krise (Abdruck eines vierseitigen Informationsblattes der ÖTV, das in den letzten Monaten als Flugblatt verteilt worden war), "Vom Jugendamt vergessen" (ein Bericht über das JZ Marienstr.), ein positiver Schöpfungsbericht (entspricht derselben Story aus der Maiausgabe des HOLZWURM), drei Seiten zum Thema Frauen, ein Artikel zum Problem "Asylanten".

Könnten sich die angesprochenen Themen auch gut für den HOLZWURM machen, so weist doch eine Kleinigkeit auf einen prinzipiellen Unterschied beider Zeitschriften hin. Zum ersten veröffentlichte der "Flaschenöffner" die Kontaktadressen, die mit dem Richtigen und Falschen der Anschriften des HOLZWURM sehr gleichen, bis auf zwei Unterschiede. Taucht einerseits im "Flaschenöffner" eine Kontaktadresse der SDAJ (Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend) auf, die nicht im HOLZWURM steht, fehlt andererseits die Anschrift der Volksfront. Womit natürlich hinreichend bewiesen wäre, daß die Adressen des

"Flaschenöffner" nicht einfach zum Großteil vom HOLZWURM übernommen worden sind. Die Kontaktadresse der SDAJ haben wir nun auch aufgenommen - und zwar übernommen aus dem "Flaschenöffner".

Politischer Gefangener im Recklinghäuser Knast

Am Sonntag, den 13. Juli wurde der britische Kommunist Paul Pittam an einem deutsch-holländischen Grenzübergang verhaftet. Er soll nach Ansicht der Behörden eine fünfmonatige Gefängnisstrafe absitzen, zu der ihn 1975 der berichtigte Kölner Richter Somokeyov anlässlich einer Auseinandersetzung mit Neonazis verurteilt hatte. Paul Pittam, der seit 1968 in Westdeutschland lebte, war im Juli 1975 daraufhin ausgewiesen worden.

Gegenwärtig wird er in der Justizvollzugsanstalt Recklinghausen festgehalten. Paul Pittam hat beim Kölner Ausländeramt und der Kölner Staatsanwaltschaft - diese Behörden sind für seinen NPD-Prozeß und die Ausweisung verantwortlich - sofortige Ausreise beantragt. Wegen seines Studiums muß er innerhalb der nächsten vier Wochen in England sein. Die Studentengewerkschaft in London und Birmingham hat bereits eine Kampagne zu seiner Freilassung gestartet.

Paul Pittam war wieder in die BRD gekommen, um seinen in Bielefeld lebenden Sohn zu besuchen. Seine Verurteilung im Jahre 1975 war ein bisheriger "Höhepunkt" in der Karriere des Kölner Richters Somokeyov. Die Zeitschrift "Metall" veröffentlichte 1979 (Nr14) einen Beitrag von Henryk M. Broder: "... Im Oktober und November 1974 verhandelte die Erste Große Strafkammer unter seinem (gemeint ist Somokeyov, d.R.) Vorsitz gegen fünf junge Kölner, Mitglieder bzw. Sympathisanten der KPD, wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte. Es ging um einen Vorfall vom 17. November 1973: Im Kölner Stadtteil Nippes kam es zu einer Prügelei zwischen NPD-

Leuten und den "Antifaschisten" ("Rote Feine"). Die Beweisaufnahme ergab, daß "die Schlägerei bei der niemand ernsthaft verletzt worden ist, ... lediglich drei bis fünf Minuten" dauerte. Die Beweisaufnahme ergab ferner, daß die NPD-Leute kräftig mitgeprügelt hatten, daß die Polizei aber nur gegen die linken Gegendemonstranten eingeschritten war. Die fünf Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen zwischen dreieinhalb und siebeneinhalb Monaten verurteilt - ohne Bewährung. Solche drakonischen Urteile (stern) und die Urteilsbegründung waren - obwohl formaljuristisch vollkommen korrekt - bestens geeignet, Widerspruch zu provozieren ..."

Wer etwas für Paul Pittam tun möchte, kann sich an das Kölner Ausländeramt (0221/17711) oder an die Kölner Staatsanwaltschaft (0221/20661) wenden, und seine Ausreise verlangen. Versucht Paul Pittam in der JVA Recklinghausen zu besuchen oder anzurufen. (02361/29006)



Hochzeit beim HOLZWURM

Erich Schorn ist tot - es lebe Erich Behrendt!

Am Donnerstag, den 31.07.80 um 10.40 Uhr hat der Student und HOLZWURM-Mitgründer seine langjährige Freundin Anke Behrendt geheiratet. Anke ist ebenfalls eine der tüchtigsten Mitarbeiterinnen unseres Magazins. Erich Behrendt geb. Schorn hat bereits die exklusiv Foto-Rechte für DM 2,75 an die BUNTE weiterverkauft. Der Betrag soll allerdings voll dem HOLZWURM zur Verfügung gestellt werden. Zur Zeit hat Erich alle Termine abgesagt, um seine neue Unterschrift einzuüben.

FOLK IM PARK

mit den Gruppen:

Wilde Rosen (BRD)

Wroclaw (Polen)

Sax Gruppe Herten

Espe (BRD)

Juergen Slopianka (BRD)

Sloviaka Band (CSSR)

Le Clou (Frankreich)

Tuerkdanis-Gruppe

Dortmund

am 24.8.80

Troll (BRD)

im

SCHLOSSPARK HERTEN

ab 11.00 Uhr

bei Regen: Gesamtschule Herten

VERANSTALTER: JUGENDAMT HERTEN

ALTSTADTSCHMIEDE RECKLINGHAUSEN/KREISSPARKASSE

BERICHTERSTATTUNG AUS GORLEBEN : die Kapitulation der Medien vor dem Staat

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über die Räumung der Bohrstelle in Gorleben. Am Rande gingen wir dabei auch auf die Presse- und Rundfunkberichterstattung ein. Im folgenden möchten wir einige Passagen aus einem Artikel zitieren, der in der Zeitschrift "medium" (Zeitschrift für Hörfunk, Fernsehen, Film und Presse) im Juli 1980 erschienen ist und sich gerade mit dieser Problematik beschäftigt:

"Das Politiker sich für positive Presseberichterstattung bedanken, ist selten und - verdächtig. Daß es ausgerechnet die Berichterstattung über die Räumung des Tiefbohrplatzes 1004 war, für die die Journalisten ministeriel-

len Dank einheimsten, beweist, daß jeder einmal alles mit "rechten" Dingen zugegangen war.

Der niedersächsische Innenminister Dr. Egbert Mücklinghoff beeilte sich - die Räumungsaktion auf der Bohrstelle war noch längst nicht beendet - den Journalisten zu schmeicheln. Grund dafür hatte der CDU-Minister genug: Am Tag der Platzräumung, als Massen von Polizei und Bundesgrenzschutz gerade erst die Hälfte der Kernkraftgegner "abgeräumt" hatten, waren die Journalisten gegen 12 Uhr durch die Polizei vom Ort des Geschehens entfernt worden - unter Androhung von Gewalt und manche sogar mit Schlägen oder Fußtritten. Der Polizeieinsatz gegen die AKW-Gegner konnten die Berichterstatter dann nur noch aus der Ferne, getrennt durch Nato-Stacheldraht und Polizeiketten, zu beobachten versuchen. Selbst dort aber griffen Polizeibeamte noch durch und behinderten sie in ihrer Arbeit.



....andere schlugen mich in die Eier, rissen mir das Ohrfläppchen rum, schlugen auf meine Oberarme.... (aus 'TAZ'-Sonderheft Dokumentation zu Gorleben, im Laden erhältlich)

Fotos: TAZ



....der friedlich dasitzende Geprügelte ist also schuld, nicht der Prügelnde - Polizeieinsatz bei der Räumung. Foto: HOLZWURM

... ein Protesttelegramm, in dem sich die Gorleber Journalisten über die Arbeitsbehinderungen durch die Polizei bei den Innenministern von Bund und Land Niedersachsen beklagten, blieb das einzige Zeichen gemeinschaftlichen Aufbegehrens gegen die Polizeilaktion. Die Artikel, Meldungen und Kommentare ließen den massiven Einsatz von Polizei und BGS fast unisono in freundlichem Licht erscheinen.

Da war die Rede von "sehr behutsamen Vorgehen" der Beamten, von einer Aktion, die "relativ glimpflich" verlaufen sei, oder davon, daß "die Beamten alles vermieden, was zur Gewalt hätte provozieren können." Von den Übergriffen ei-



ner Reihe der eingesetzten Polizeikräfte, die mit Knütteln prügelten, mit Füßen traten, Demonstranten an den Haaren wegzerren und so immerhin vier Platzbesetzer krankhausreif machten, davon war nur als "Randerscheinung" die Rede.

... Selbst der Spiegel muß Innenminister Möcklinghoff zur Freude gereicht haben. Mit der Abgeklärtheit und Überlegenheit eines "renommierten Nachrichtenmagazins" verkündete er seinen Lesern: "... war im Wald bei Görleben die ausgesprochene Übereinstimmung spürbar, daß es mit dem Kopf durch die Wand nicht gutgehen kann: der Tag X war nun mal gekommen..."

... So statttragend wie in den Berichten wurde das Ende der vierwöchigen "Republik Freies Wendland" auch in den Kommentaren aufbereitet. Eine Kostprobe aus der Celleschen Teitung über den ausschließlich passiven Widerstand der Demonstranten:

"Eine glänzend gelungene Provokation, die von einigen Demonstranten noch gesteigert wurde, indem sie durch besondere Renitenz die gegen sie vorgehenden Beamten zum Dreinschlagen mit dem Gummiknüppel reizten." Der friedlich dasitzende Geprügelte ist also schuld, nicht der Prügelnde!

... Die Forderungen der Platzbesetzer paßten den meisten bundesdeutschen Medien nicht ins politische Konzept, wurden allenfalls mal am Rande erwähnt: Stopp der Atomüllproduktion und Ende der Probebohrungen im Salz-



Demonstrieren: JA - Demolieren: NEIN — das stand auf einem Flugblatt der Polizei. Als die "Ordnungs"-Kräfte das Dorf demolierten, demonstrierten sie auch damit, daß sie weiterhin die letzten Argumente der Atom-Lobby bilden. Auch diese Provokation wurde von den Demonstranten nicht angenommen.

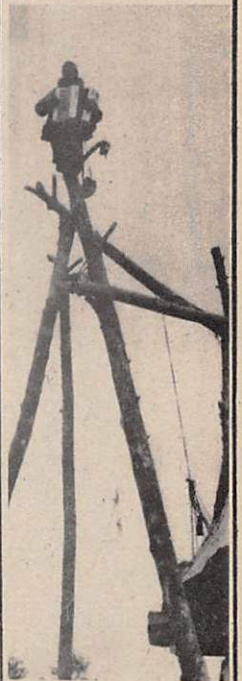


Zeichen des gewaltfreien Widerstandes: jede Menge Transparente....

stock von Görleben, der ja garnicht mehr erkundet, sondern als Atomülllager "geeignet gemacht werden soll".

... Den massiven Einsatz der Ordnungskräfte, das bisher einzigartige Aufgebot von "Menschen und Material" gegen Kernkraftgegner, besahen die Medien meist nur als berechtigte Machtdemonstration des Staates an. Allein das habe den "friedlichen Ausgang der Dorfräumung" bewirkt. Zuerst nämlich hatte die Presse den 14 Platzbesetzern den Willen zur Gewaltlosigkeit oft bestritten. So wußte der NDR in einem Beitrag über das Leben in der "Freien Republik Wendland" eine Woche vor deren Ende zu berichten: Kinder sollten als Geiseln auf die Fluchttürme des Dorfes geschleppt werden. "Bild" hatte herausgefunden, wie sich die Platzbesetzer die "Bullen" vom Halse halten wollten: "Steine als Wurfgeschosse und Steien als Molotow-Cocktails liegen sauberlich aufgestapelt bereit, für den Morgen an dem die Polizei kommt." Als aber von den Dorfbewohnern keine Gewalt ausging, keine Waffe im Dorf 1004 gefunden wurde, war das scheinbar selbstverständlich.

Welch Journalist machte sich schon die Mühe zu fragen, wie es denn trotz Tausender bewaffneter Beamter - einzelne furchterregend mit schwarzer Farbe getarnt - trotz gepanzerter Fahrzeuge, bis-sige Hunde oder ohrenbetäubender Transport-Hubschrauberstaffeln gelungen war, eine Gemeinschaft



...und ein musizierender Demonstrant hoch oben über dem Dorfplatz.

POLITIK

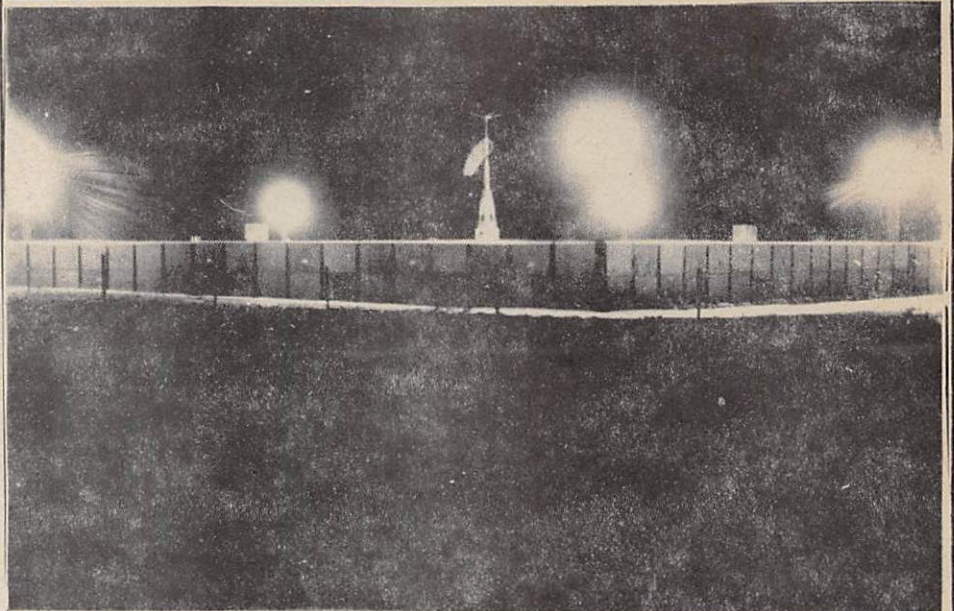
auf der Basis absoluten Gewaltverzichtes zu formen. Wo war da zu lesen - oder zu hören - ,daß die Bauern, Lüchow-Danneberger Hausfrauen, Bürgerinitiatoren, "atomnix" aus dem Kohlenpott und militanten Politrockern aus Bremen oder Hamburg selbst dann als Gemeinschaft Gewaltfreier standhielt, als Ordnungskräfte Absprachen mit Pastoren und Sanitätern brachen. Als vor ihren Augen mit dem Niederwalzen der Holzstämme schon begonnen wurde, während die Demonstranten in der Dorfmitte von Polizeikordons eingeschlossen waren, als die Schlagstöcke zuckten und die Sitzenden mit Fußtritten traktiert wurden.

Wir dürfen Kollegen wie uns selber fragen, wer denn die "demokratische Bewährungsprobe für uns alle" um Gorbachev am besten bestanden hat, von der 1979 der niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht gesprochen hatte die Journalisten, die Polizisten, die Politiker oder die Demonstranten?

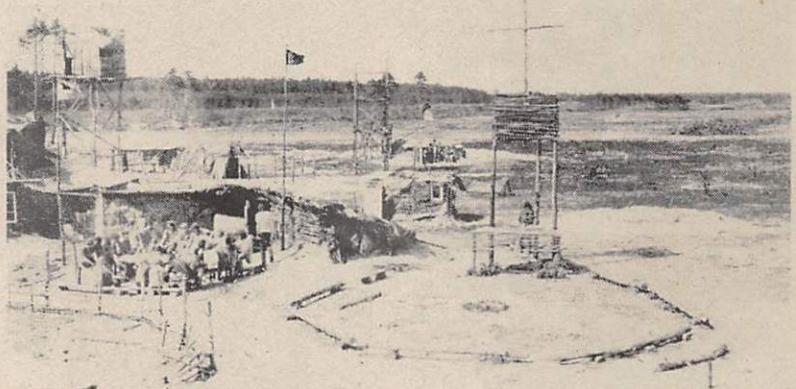
Wenn die Presseorgane der Bundesrepublik auf einen solchen Polizeieinsatz und auf das Verhalten der Platzbesetzer schon derart unkritisch reagieren, so steht zu befürchten, daß zugunsten der Staatsräson Demonstranten bürgerlichen Ungehorsams bei uns bald gänzlich plattgewalzt werden. "

(Zitiert nach: Jo Wichmann, Regina Droge, Staatsräson - Die Räumung in Gorbachev als Indiz, in: medium 7/80)

alle Fotos: HOLZWURM



Heute schon haben wir das Jahr 1984 nach Orson Wells: das Bohrloch 1003, mit 5-meter hohen Betonmauern, Scheinwerfern, Wasserkanonen und Stacheldraht erinnert an den totalen Überwachungsstaat oder auch an die naheliegende deutsch-deutsche Grenze.

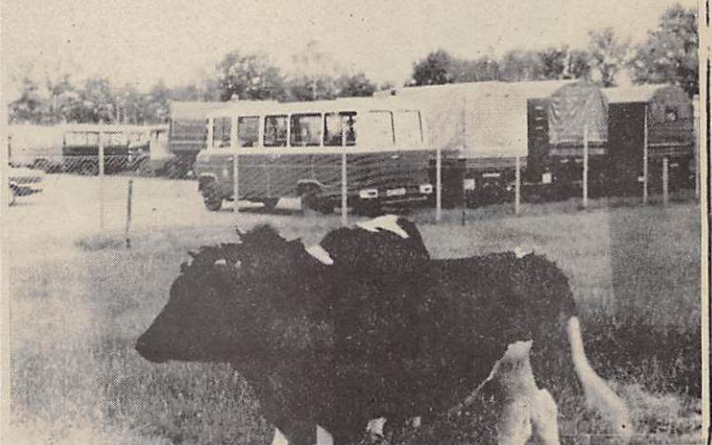


Auch Teile der Kirche stehen auf der Seite der AkW-Gegner: an diesem Kreuz hielten evangelische Pfarrer Gottesdienste für die Platzbesetzer ab.

Das Foto zeigt, daß nicht alle Bullen auch Schweine sind - Rindviecher vor einer Polizeikaserne bei Trebel



sehr symbolträchtig: ein verdorrter Baum in der Nähe des Bohrplatzes 1004.



Buchkritik



The Rocky Horror Picture Show - Das Buch zum Film. Herausgegeben von Richard J. Anobile. Verlag Monika Nüchtern, 19.80 DM

Das es ein Ding der Unmöglichkeit ist, einen Film als Bildstreifen in Buchform zu bringen, wird die Rocky-Horror-Fans nicht stören. Daß die in Comic-Manier auf die Seiten montierten Filmbilder mit den dazischengestreuten Dialogen und Songs nur einen Bruchteil der Filmatmosphäre wiedergeben könne, wird die Rocky-Horror-Fans ebenfalls nicht stören. Und weil ein echter Fan sowieso alle Texte auswendig kann, ist auch das beigelegte Heftchen mit der deutschen Übersetzung des Dialogs und der Songs überflüssig. Daß man sich mit diesem Buch von 200 knallbunten Seiten die Augen und den Kopf mit Bildern verkleistern lassen kann, die man schon mindestens einmal gesehen hat, wird die Rocky-Horror-Fans schon überhaupt nicht stören, denn darum geht es ihnen ja schließlich:

①



das Immer-wieder-erleben, das vorausberechenbare Abrufen von Gefühlen der Begeisterung. Und wer also den Film nicht mehr sehen kann, der greift zur Ersatzdroge Buch und legt vielleicht nebenher noch den Soundtrack auf den Plattenteller. Und weil ihm die Augen zugeschmiert und die Ohren zgedröhnt werden, hört er nicht, wie es in verschiedenen Kassen klingelt und auch nicht, wie sich einige Geschäftemacher die Hände reiben. Dabei gibt doch schon der Film den Tip, wie man sich der Konsummaschine entziehen kann: "Don't dream it - be it" Also, liebe Rocky-Horror-Fans - nur vom Ausflippen zu träumen, ist nur ein halber Trip. Aber um richtig auszuflippen, braucht man das Buch nicht!

R. Jahn

Mein Gott, geht's mir Schlecht !

"Wie kommt es nur, daß gute Bücher am Ende so abschlaffen? Wie kommt es, daß gute Bücher überhaupt so schlaff anfangen? Oder können gute Bücher überhaupt abschlaffen, beziehungsweise sind schlaffe Bücher überhaupt gut? Oder wie oder was? Dittberner ordnet seine Erzählung über sein Internatsleben selbst der "neuen Subjektivität" zu, und er tut alles, um diesen Anspruch gerecht zu werden. Erinnerungspassagen mit langen Reflexionen, Beschreibungen seines gegenwärtigen Lebens, seiner Probleme, seiner Beziehungen und des Prozesses des Bücherschreibens, das alles wird aneinandermontiert und aufeinanderbezogen, so daß sich der Leser bemüßigt fühlt, gedankenvoll den Kopf zu neigen und zu sinnieren: Mein Gott ist der Typ kaputt. Dittberner besitzt glücklicherweise noch den Anstand in seiner neuen Subjektivität nicht wehleidig zu werden, wenn er von seiner Jugend in einem Bad Nenndorfer Internat erzählt.



Diese Erinnerungen werden für ihn dann zum Kristallisationspunkt für Reflexionen über seine Gegenwart, eine Gegenwart, die ihn zwar nicht besonders befriedigt, die aber das Beste ist, was er bei seiner Erziehung daraus hat machen können. Er weigert sich gegen die Anpassung und paßt sich dabei den Verweigerern an, er bemüht sich 178 Seiten zu sich selbst zu finden, und es wäre zu wünschen, daß es ihm gelingt. Aber daß man das Protokoll dieser Orientierungslosigkeit auch noch veröffentlicht, darauf hätte man verzichten können.

Damit soll Dittberner nicht sein sicherlich sicherlich vorhandenes und auch immer wieder durchschimmerndes schriftstellerisches Talent abgesprochen werden -



bemängelt werden soll damit, daß es ihm nicht gelingt, aus seiner persönlichen Identitätskrise die Brücke zu seinen Lesern zu schlagen. Fasziniert von sich selbst vergißt er, daß es noch andere Menschen auf der Welt gibt, und so erzählt er sich selbst seine eigene Geschichte und findet sich dabei auch noch gut. Vielleicht kommt ein gutmeinender Lektor mal auf die Idee, ihm ein Tagebuch zu schenken, damit die Öffentlichkeit nicht mehr mit seinen Krisen Behelligt wird.

R. Jahn

aboanzeigenserie
anzeige 1



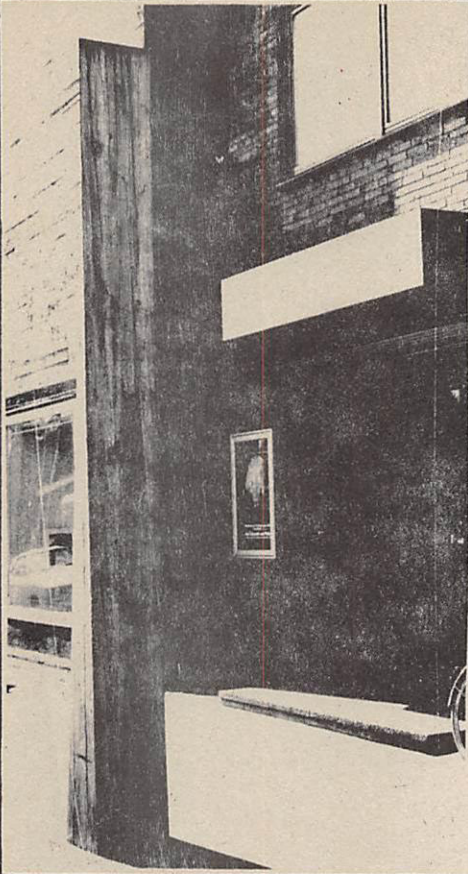
DER LADEN

LEO KOFLER - ZUR THEORIE DER MODERNEN LITERATUR
- DER AVANTGARDISTILUS IN SOZIOLOGISCHER SICHT -

STATT 24,- DM

8,80

Redaktion
HOLZWURM
Berner Str. 30a
4350 Recklinghausen



In der Juni-Ausgabe des HOLZWURM stellten wir als Bauwerk des Monats das Holzobjekt am Eingang der Recklinghäuser Kunsthalle vor. Gleichzeitig wiesen wir darauf hin, daß uns Informationen erreicht haben, die auf eine Verbindung zwischen einem amerikanischen Holzfäller und eben diesem Kunstwerk hinwiesen.

Unser Korrespondent in Washington (USA) recherchierte weiter in dieser Sache.

Seine noch gerade rechtzeitige Warnung vor einem bevorstehenden Raub ermöglichte unserer Kultur-Redaktion, sich in heldenhafter Weise zu rehabilitieren. Sie war es nämlich, die das Kunstwerk in bössartiger und ironischer Weise attackiert hatte!

Der Kommentar

Redakteure verunglimpfen ein Kunstwerk. Sie nennen es einen "sicheren Halt für nüchtlige Zecher".

Das ist gemein.

Ein Millionär beauftragt Verbrecher, es zu stehlen.

Das ist gemein und bössartig!

Die Redakteure verhindern den Raub. Sie zeigen aufrichtige Reue.

Wären sie nicht gewesen, das Objekt wäre verloren.

Die Konsequenz: die Stadt Recklinghausen muß mehr für die Sicherheit ihrer Kunstwerke tun!

Nach unsachlicher Kritik
eine heldenhafte Tat:

der "Balken"
von Hansjerg
Maier-Aichen:
das Bauwerk
des Monats
Juni im Holz-
wurm

HOLZWURM - REDAKTEURE

VERHINDERN KUNSTRAUB!

Am Sonntag, den 6.7.80 versuchte ein amerikanische Ganovenpaar den Holzpfehl vor der Recklinghäuser Kunsthalle abzusägen und in die USA zu schaffen. Nach Informationen aus amerikanischen Kunstkreisen soll der Auftraggeber ein kalifornischer 01-Millionär sein. Die dreiste Tat bleibt bis jetzt geheimgehalten, um die Ermittlungen nicht zu gefährden. Die beiden Amerikaner sind die international gesuchten Kunsträuber Paul J. Hickory und S O'Hara. Vor ihrer Verbrecherkarriere waren sie mehrere Jahre lang Holzfäller beim Pipeline-Bau in Alaska. Bei dem Kunstwerk handelt es sich um den Holz-"Balken" von Hansjerg Maier-Aichen aus Leinfelden. Die Holzwurm-Redakteure hatten in einem Artikel in ironischer Weise das Kunstwerk kritisiert. Wie uns übereinstimmend versichert wird, habe man angesichts der Tatsache, daß ein amerikanischer Sammler solch ein Interesse daran zeigte, ihre Meinung revidiert. Der damals berichtende Redakteur sagt heute: "Die Erfahrungen des 6. Juli haben uns gezeigt, das solche Kunst Animation zur Tat ist! Ich habe positive Erkenntnisse gewonnen."

Kurz nach Sonnenaufgang landete eine Privatmaschine, Typ Cessna, auf dem Flugplatz Loemühle. Ihr entstiegen zwei Amerikaner mit Holzfällerwerkzeug im Handgepäck und begaben sich sofort mit einem bereitstehenden Leihwagen in Richtung Recklinghäuser Innenstadt.

Die vom amerikanischen Korrespondenten unterrichtete HOLZWURM Redaktion begab sich sofort zur Kunsthalle, um den geplanten Raub zu verhindern. Als die beiden Ganoven am Tatort erschienen, hatten die beiden Redakteure E.Schorn und D.Bracke sich bereits am Objekt angekettet, um es unter Einsatz ihres Lebens zu verteidigen. Sie ließen sich auch durch die drohenden Gebärden der Amerikaner nicht einschüchtern. Die mit Säge und Axt bewaffneten Verbrecher mußten angesichts dieser unvorhergesehenen Situation ihr Vorhaben aufgeben.

Als Passanten die Aktion bemerkten, ergriffen sie mit dem Leih-



Die beiden international gesuchten Kunsträuber Paul J. Hickory und S O'Hara treffen auf dem Regionalflughafen Loemühle ein. Im Handgepäck Holzfällerwerkzeug - schon zu diesem Zeitpunkt werden sie von einem Fotografenteam des HOLZWURM beobachtet!

wagen, Typ Mercedes 350 S Coupe, die Flucht. Nachdem die Redakteure sich aus ihrer Umfesselung befreien konnten, war es für eine Verfolgung bereits zu spät, zudem sie auch nicht so gut motorisiert waren wie die Verbrecher.

Zeugen hielten die ganze Aktion wohl für ein Happening und verständigten nicht die Polizei. Auch die beiden Redakteure verzichteten darauf. E.S.: "Uns war das ganz recht so. Unsere Erfahrungen aus Gorleben haben gezeigt, daß die Polizei die Verteidiger hölzerner Bauwerke nicht unterstützt. Im Gegenteil - sie sieht soetwas als schwerwiegenden Rechtsbruch an!"

Das FBI hat die Ermittlungen gegen den Öl-Millionär bereits aufgenommen. In dessen Kunstsammlung sollen sich bereits so wertvolle Objekte wie die Klosschüssel von Josef Beuys und der Müllberg von dem Aktionskünstler H.C.Schult befinden. Das diese unrechtmäßig erworben sind, ist allerdings nicht bekannt.



Auch die Demonstration "endloser Räumlichkeit" muss bezahlt werden!

Immer wieder wird Kritik an unverständenen Kunstwerken in der Öffentlichkeit laut. Kritik an Kunstwerken, die vom Geld des Steuerzahlers bezahlt werden und der letztendlich nicht weiß, was das eigentlich sein soll, das man ihm da vor die Nase setzt. Ich werde mal versucheneines dieser Kunstwerke, eben jenes hölzerne Kunsthallen-Objekt, anhand der Arbeit des Künstlers zu erläutern.

Das Objekt, BALKEN genannt, ist wie jedermann weiß, aus Holz und 300 x 40 x 40 cm groß. Der seit 1968 freischaffende Bildhauer Hansjerg Maier-Aichen, der 1940 in Stuttgart geboren ist und in Leinfelden lebt, hat dieses Werk ersonnen und geschaffen. Der BALKEN soll nicht, wie im Juni-Holzwurm beschrieben, einen Baum vortäuschen, bei welchem das Chlorophyll verschütt gegangen ist. Die Bedeutung ist eine wesentlich abstraktere, die sich aus den Zielen der Arbeit von H. Maier-Aichen ergibt. Das Objekt hat keine triviale einzel-



6⁵⁵ Uhr: die beiden amerikanischen Gangster besteigen einen bereitstehenden Leihwagen und fahren in Richtung Recklinghäuser City.

die beiden HOLZWURM-Redakteure verteidigen angekettet den "Balken". Ihr passiver Widerstand zwingt die gedungenen Verbrecher, ihr Vorhaben aufzugeben.



bedeutung, sondern ist eins von vielen Ergebnissen komplizierter Denkprozesse.

Der Künstler benutzt bei all seinen Arbeiten geometrische Formen die er in Beziehung zueinander setzt. Das heißt, er legt und stellt sie zusammen oder lehnt sie aneinander an.

Er stellt durch seine Arbeiten die Beziehung von Raum zu plastischem Körper her. Raum versteht er sowohl als Innenraum, aber auch als räumliche Dimension d.h. als die Umwelt schlechthin. In diesem Raum existieren nun Körper, die aneinandergereiht sind oder sich wie das Kunsthallen-Objekt in verschiedene Richtungen hin verändern.

Wie im Juni-Holzwurm geschrieben "bleibt es der Fantasie des Betrachters überlassen, wie die Sache nach oben hin weitergeht."

Für H. Maier-Aichen ist die Umwelt eine endlose Räumlichkeit, in der jedes Objekt beliebig oft (natürlich in Gedanken, das heißt in der Fantasie des Betrachters) aneinandergereiht werden kann. Der BALKEN ist nur ein Beispiel für ein solches Objekt.

(Puh,... ganz schön schwierig, sowas abstraktes mit ganz einfachen Worten erklären zu wollen)

Brecht statt Strauss

Anachronistischer Zug gegen Strauss

Am Freitag, dem 19. September 1980 beginnt im bayrischen Sonthofen der Anachronistische Zug 1980. Das Motto des Zuges lautet "Freiheit und Democracy". Am Wahlsonntag zur Bundestagswahl wird der Zug in der Bundeshauptstadt Bonn eintreffen.



Auf einer Pressekonferenz im Juni äußerten die Aktionsteilnehmer:

Dieser Wahlkampf wird sich ein wenig unterscheiden von den bisherigen, und er wird es in einer Weise tun, wie es zumindest in unserem deutschen Lande noch nie der Fall war. Ein deutscher Dichter - nicht einer der schlechtesten und nicht mehr lebend - wird seine Stimme abgeben in einem Gedicht gegen Franz Josef Strauß. Ja, das wage ich zu behaupten! Gegen einen Mann, den er noch nicht kennen konnte 47, als er das Gedicht "Der anachronistische Zug oder Freiheit und Democracy" schrieb, aber die Entwicklung der Bundesrepublik in seinem Gedicht so konsequent voraussagt, daß sie zu Franz Josef Strauß führen mußte. Auch Brechts Wunsch, seine Lyrik als Gebrauchslyrik anzuwenden, wird hiermit erfüllt. Und nicht nur das, wir gehen auf die Straße mit dem Gedicht, was er auch nicht ungerne gesehen hätte. Und nicht nur auf die Straße - wir ziehen durch die deutschen Lande, 14 Tage vor der Wahl durch die halbe Bundesrepublik bis nach Bonn - wenn man uns läßt in dieser Demokratie!



Das Gedicht "Der anachronistische Zug oder Freiheit und Democracy" von Berthold Brecht aus dem Jahre 1947 ist Grundlage und Rahmen des Anachronistischen Zuges 1980. Neben Vorträgen des Gedichtes in verschiedenen Städten werden die einzelnen Strophen des Gedichtes auch während des Zuges szenisch dargestellt. In diesen szenischen Darstellungen sollen die Entsprechungen zwischen dem Heute und den Aussagen Brechts deutlich gemacht werden.

Unabhängig von den Parteibüchern der Initiativteilnehmern will sich die Initiative weder für noch gegen eine Partei engagieren. Sie richtet sich allein gegen das "aggressive, chauvenistische und deutschnationale Programm, das der Kanzlerkandidat der gegenwärtigen Opposition (...) der Republik aufzwingen will".

Die Finanzierung dieses Unternehmens erfolgt durch Spenden und Unkostenbeiträge der Teilnehmer. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf 200.000 DM.

Teilnehmen an dieser Reise durch die Republik kann man als Darsteller, Helfer oder auch nur als "Begleiter". Alle, die am Zug die ganzen 16 Tage lang oder mindestens 1 Woche lang teilnehmen wollen, werden aus organisatorischen Gründen gebeten, sich dafür bei A. Kammrad anzumelden: Damit nicht jeder einzeln für sein Essen oder für seine Übernachtung usw. sorgen muß, wird dies zentral von der Zugleitung in Koordination und mit Hilfe der örtlichen Unterstützungskräfte organisiert. Gegen Überweisung eines Unkostenbeitrags von 150 DM bekommt man eine Teilnehmerkarte, die für freies Essen, freie Übernachtung und für "freie Fahrt" berechtigt (von Sonthofen bis Bonn). Helfer und Begleiter des Zugs, die eine Woche lang mitmachen, müßten 80 DM bezahlen. Begleiter des Zugs für einzelne Tage müßten sich selbst Fahrt und Übernachtung organisieren.



Neben Geldspenden sind auch Sachspenden willkommen; hier einige Beispiele: Filmausrüstungen, Fahrzeuge, große Kaffeemaschinen, Kopierer und Papier.

Spendenkonto:
Postscheckkonto München
A. Kammrad, Nr. 1502 93-800
Kennwort "Brecht statt Strauss"

Kontaktadressen:

Angela Kammrad
Tulbeckstr. 4/Rgb.
8 München 2
Tel. 089/76 94 070

Johannes Thorbecke
Leusbergstr. 28
4350 Recklinghausen

Ute Schilde
Hauptstr. 172
4630 Bochum
Tel. 0234/29 05 34
mo, mi, fr 13 - 15 Uhr
und tägl. 18 - 20 Uhr



„Sie sehen doch selbst! Eine harmlose rechte Splitterpartei - da kann ich nicht eingreifen, lieber Mann!“ Zeichnung Peter Oltrop

Bertolt Brecht Der anachronistische Zug oder Freiheit und Democracy

Frühling wurd's in deutschem Land.
Über Asch und Trummerwand
Flog em erstes Birkengrün
Probweis delikat und kühn

Als von Suden, aus den Tälern
Hertuwegte sich von Wählern
Pomphaft ein zerlumpter Zug
Der zwei alte Tafeln trug.

Mürbe war das Holz von Stichen
Und die Inschrift sehr verblichen
Und es war so etwas wie
Freiheit und Democracy.

Von den Kirchen kam Geläute.
Kriegerwitwen, Fliegerbräute
Waise, Zitterer, Hinkelbein —
Offenen Maules stand's am Rain.

Und der Blinde frug den Tauben
Was vorbeizog in den Stauben
Hinter einem Aufruf wie
Freiheit und Democracy.

Vorneweg schritt ein Sattelkopf
Und er sang aus vollem Kropf:
„Allons, enfants, god save the king
Und den Dollar, kling, kling, kling“.

Dann in Kutten schritten zwei
Trugen 'ne Monstranz vorbei.
Wurd die Kutte hochgerafft
Sah hervor ein Stiefelschaft.

Doch dem Kreuz dort auf dem Laken
Fehlen heute ein paar Haken
Da man mit den Zeiten lebt
Sind die Haken überklebt.

Drunter schritt dafür ein Pater
Abgesandt vom Heiligen Vater
Welcher tief beunruhigt
Wie man weiß, nach Osten blickt.

Dicht darauf die Nichtvergesser
Die für ihre langen Messer
Stampfend in geschloßnen Reihn
Laut nach einer Freinacht schrein.

Ihre Gönner dann, die schnellen
Grauen Herrn von den Kartellen:
Für die Rüstungsindustrie
Freiheit und Democracy!

Einem impotenten Hahne
Gleichend, stolz ein Pangermane
Pochend auf das freie Wort.
Es heißt Mord.

Gleichen Tritts marschiern die Lehrer
Machtverehrer, Hirnverheerer
Für das Recht, die deutsche Jugend
Zu erziehn zur Schlichtertugend.

Folgen die Herrn Mediziner
Menschverächter, Nazidiener
Fordernd, daß man ihnen buche
Kommunisten für Versuche.

Drei Gelehrte, ernst und hager
Planer der Vergasungslager
Fordern auch für die Chemie
Freiheit und Democracy.

Folgend, denn es braucht der Staat sie
Alle die entnazten Nazi
Die als Filzlaus in den Ritzen
Aller hohen Ämter sitzen.

Dort die Stimmerredakteure
Sind besorgt, daß man sie höre
Und nicht etwa jetzt vergesse
Auf die Freiheit unsrer Prusse.

Einige unsrer besten Bürger
Einst geschätzt als Judenwürger
Jetzt geknebelt, seht ihr schreiten
Für das Recht der Minderheiter.

Früherer Parlamentarier
In den Hitlerzeiten Arier
Bietet sich als Anwalt an:
Schafft dem Tüchtigen freie Bahn!

Und der schwarze Marketier
Sagt, befraget: Ich marschier
Auf Gedeih (und auf Verderb)
Für den freien Wettbewerb.

Und der Richter dort: zur Hetz
Schwenkt er frech ein alt Gesetz.
Mit ihm von der Hitlerei
Spricht er sich und alle frei.

Künstler, Musiker, Dichturfürsten
Schrei'nd nach Lorbeer und nach Würsten
All die Guten, die geschwind
Nun es nicht gewesen sind.

Peitschen klatschen auf das Pflaster:
Die SS macht es für Zaster
Aber Freiheit braucht auch sie
Freiheit und Democracy.

Und die Hitlerfrauenschaft
Kommt, die Röcke hochgerafft
Fischend mit gebräunter Wade
Nach des Erbfeinds Schokolade.

Spitzel, Kraft-durch-Freude-Weiber
Winterhelfer, Zeitungsschreiber
Steuer-Spenden-Zins-Eintreiber
Deutsches Erbland-Einverleiber

Blut und Dreck in Wahlverwandschaft
Zog das durch die deutsche Landschaft
Rülpste, kotzte, stank und schrie:
Freiheit und Democracy!

Und kam berstend vor Gestank
Endlich an die Isarbank
Zu der Hauptstadt der Bewegung
Stadt der deutschen Grabsteinlegung.

Informiert von den Gazetten
Hungernd zwischen den Skeletten
Seiner Häuser stand herum
Das verstörte Bürgertum.

Und als der mephitische Zug
Durch den Schutt die Tafeln trug
Treten aus dem Braunen Haus
Schweigend sechs Gestalten aus

Und es kommt der Zug zum Halten
Neigen sich die sechs Gestalten
Und gesellen sich dem Zug
Der die alten Tafeln trug.

Und sie fahrn in sechs Karossen
Alle sechs Parteigenossen
Durch den Schutt, und alles schrie:
Freiheit und Democracy!

Knochenhand am Peitschenknau
Fährt die Unterdrückung auf.
In 'nem Panzerkarr'n fährt sie
Dem Geschenk der Industrie.

Groß begrüßt, in rostigem Tank
Schwenkend einen großen Krug
Schämig zupft er sich im Winde
Hoch zum Kinn die braune Binde.

Hinter ihm fährt der Betrug
Schwenkend einen großen Krug
Freibier. Müßt nur draus zu saufen
Eure Kinder ihm verkaufen.

Alt wie das Gebirge, doch
Unternehmend immer noch
Fährt die Dummheit mit im Zug
Läßt kein Auge vom Betrug.

Hängend überm Wagenbord
Mit dem Arm, fährt vor der Mord.
Wohligh räkelst sich das Vieh
Singt: Sweet dream of liberty.

Zittrig noch vom gestrigen Schock
Fährt der Raub dann auf im Rock
Eines Junkers Feldmarschall
Auf dem Schoß einen Erdball.

Aber alle die sechs Großen
Eingeseßnen, Gnadellosen
Alle nun verlangen sie
Freiheit und Democracy.

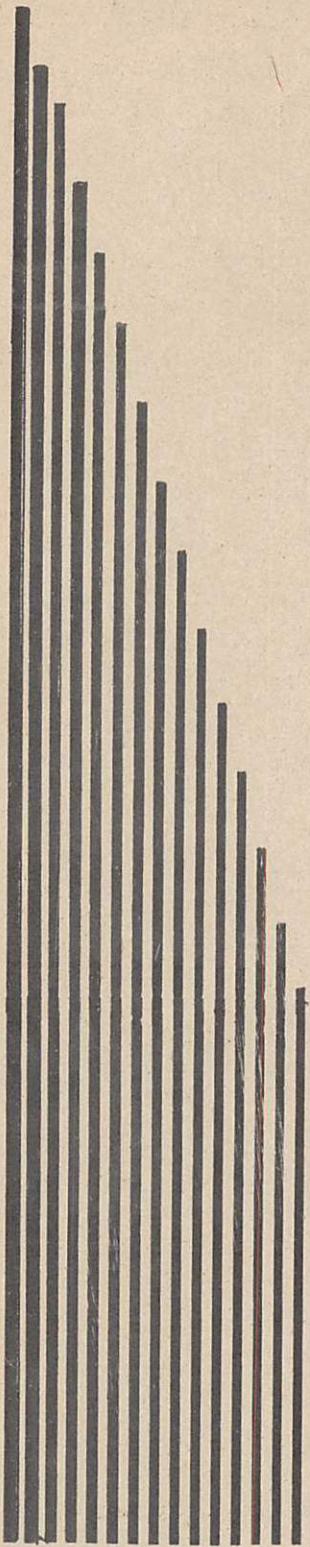
Holpernd hinter den sechs Plagen
Fährt ein Riesentotenwagen
Drinne liegt, man sieht's nicht recht:
's ist ein unbekannt Geschlecht.

Und ein Wind aus den Ruinen
Singt die Totenmesse ihnen
Die dereinst gesessen hatten
Hier in Häusern. Große Ratten

Schlüpfend aus gestürzten Gassen
Folgend diesem Zug in Massen
Hoch die Freiheit, piepsen sie
Freiheit und Democracy!

Sturm
Ich schreibe Zeilen
über die mißachteten Menschenrechte,
über Freiheit, Liebe und Gefühle.
Ich schreibe Zeilen
über die Gesichter der Menschen
und über ihre Masken.
Ein Sturm kam auf.
Er fegte alles weg.
Aber ich setzte mir nicht eine Maske auf.
Ich fing wieder an zu schreiben.
Freiheit, Frieden, Menschenrechte, Gefühle.
Stürme kommen auf.
Ich werde weiter schreiben.
Kein Sturm kann mich daran hindern.
So reiben werde ich, ja solange bis der Sturm sich
gelegt hat.
Ja, ich werde immer wieder schreiben.

Mund halten!
Die Normen sind gesetzt.
Mund halten!
Vertrauen ist gebrochen.
Mund halten!
Schreibe das, was mir recht ist.
Mund halten.
Erziehung zu Duckmäusern.
So heißt die Parole.
Stumm wird es nur für kurze Zeit.
Mund halten!
Schreie, Schüsse, Tote.
Mund halten?



Den Rohstoff gibt die Natur. Der Mensch muß ihn finden, seine Beschaffenheit erkennen und ihn verarbeiten, überwiegend in Handarbeit, mit Hilfe moderner Werkzeuge. Er bereitet das Material auf, verändert und veredelt es, gibt ihm die gebrauchsfertige Form.

In einigen Berufen wird es dabei völlig verändert, in anderen nur seine Oberfläche bearbeitet.

Man braucht dazu Gefühl fürs Material und die Geschicklichkeit seiner Hände. Das Material bestimmt die Arbeitstechniken: Schneiden, Sägen, Hobeln, Biegen, Schleifen, Mischen, Kochen, Schmelzen, Formen. Auch angemessene Körperkraft und stabile Gesundheit gehören dazu. Wer in diesen Berufen tätig sein will, braucht Sinn für Genauigkeit (auf Länge, Breite, Dicke, Glätte, Geschmack – je nachdem) – Blick für die Form (rechteckig, rund, lang, gerade, gebogen, gleich groß oder verschieden) – außerdem fast überall Verständnis für technische Vorgänge.

Stadtsparkasse Recklinghausen

_____ Anzeige

Musik: Nur noch Kommerz?

Die vernichtende Kritik "bestimmter" Kreise an Disco- und Schlagermusik ist hinreichend bekannt. Ihre Eintönigkeit und vor allem die totale Kommerzialisierung werden ihr zum Vorwurf gemacht. Sicherlich sind diese Punkte gerechtfertigt. Nur was für eine Musik setzen die Kritiker dem nun entgegen? Als Alternativen werden folk, rock, jazz, punk und new wave genannt, die Vorstellungen gehen sehr weit auseinander, es gibt dazu offenbar keine einheitliche Meinung und das muß auch nicht so sein. Nur das Problem bleibt weiterhin bestehen, denn schaut man sich die Plattenschränke der meisten "freaks" an, so findet man die Namen von Interpreten, die einem meist schon durch Werbung und hohe Verkaufszahlen bekannt sind. Überall scheinen die großen Medienkonzerne die Werbetrommel kräftig zu rühren, um ihre Platten zu verkaufen, wie in jüngster Zeit Punk und New Wave überdeutlich zeigen. Anhand der Selbstdarstellung und der Beschreibung zweier Initiativen wollen wir beschreiben, wie es für den einfachen Plattenkäufer vielleicht doch möglich ist an Musik zu kommen, die nicht von irgendwelchen Plattenbossen ausgesucht und hoch"gepushed" worden ist.

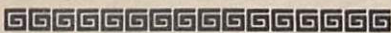


I. Teil

"Auch nach nochmaligen Nachfassen und Hören sind wir der Meinung, daß wir mit unserer Repertoirebreite für Ihre Produktion nicht die richtigen Partner sind."

Mit diesen sachlichen Worten lehnte eine westdeutsche Firma den Vertrieb der Art Bears - Lp "Hopes & Fears" ab. Und dies ist nur ein Beispiel von vielen. Dazu muß man wissen, daß die Musikindustrie sich heute (in der BRD als auch anderswo) in den Händen einiger weniger internationaler Konzerne befindet. So kontrollierten in der BRD 1977 die vier größten Firmen 65%, die zehn größten gar 95% des Tonträgermarktes. Diese marktbeherrschenden Firmen sind in der Regel Filialen großer multinationaler Elektronik- und Medien-Konglomerate.

Die Multinationals betreiben im zunehmenden Maße die geschmackliche Gleichschaltung aller nationalen Märkte. Ergebnis ist die konsequente Kulturnivellierung auf abglo-amerikanische Hörstnadards. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht zu sehen.



Die unmittelbare Folge: Experimentelle Formen von (Rock-)Musik geraten unter den Karren. Widerstandige musikalische Ausdrucksformen bleiben in den Filtern der oligopolisierten (A.d.R. durch Konzentration nur noch wenige große Unternehmen) Musikindustrie hängen. Denn es gibt noch weitere Filter: Platten wollen bekannt gemacht werden, wollen vertrieben und verkauft werden. Auch auf dieser Ebene hat die Tonträgerindustrie ihre Nase im Spiel.

Der Konsument bekommt nur die Platten angeboten, die alle Filter überlebt haben. Ausgesiebt werden tendenziell alle Sachen, die nicht in die gängigen Hörstandards passen: experimentelle Rockmusik, eine Menge New Wave Sachen, neuere Jazzmusik, politische Lieder u.ä.



Der Prozeß der Internationalisierung der Kapitalkonzentration hat sich in den letzten Jahren beschleunigt. Die sich verschärfende Konkurrenz der Kapitale zwingt die Firmen zur möglichst risikolosen, aber desto umsatzträchtigen Investitionen. Folglich investieren die großen Firmen in Mainstream-Musik, in (ein)gängige Musikstile, bei denen der Absatz weitgehend gesichert ist.

Dagegen sind in den vergangenen Jahren Musiker-Kooperativen entstanden, welche versuchen die herrschende Zensur zu durchbrechen, indem sie Produktion und Vertrieb ihrer Platten vollständig selbst übernehmen. "RECOMMENDED RECORDS" (Un-

terschlagende Musik), London, ist ein derartiger Vertrieb. Das "Recommended Records - Programm enthält zu über 90% Platten von Gruppen und Musikern, die in Opposition zur Musikindustrie stehen. Nicht wenige Gruppen einschlägige Erfahrungen mit dieser Branche gemacht. Initiiert wurde "Recommended Records" von Chris Cutler, einem Mitglied der Londoner experimentellen Rockgruppen "Henry Cow" und "Art Bears".

Unter dem Namen "Unterschlagene Musik" wird der Katalog von Recommended Records auch in der BRD vertrieben.

(aus einem Info von Recommended Records/Unterschlagene Musik, P.O. Box 103441, 2800 Bremen 1)

In diesem Zusammenhang können noch die Namen einiger weiterer Initiativen genannt werden, die oben beschriebene Platten vertreiben:

trikont, schneeball, schneeballgruppen, neue welt/eigelstein, free music production, anschlänge, spuren usw.

Dieser Artikel wird im nächsten HOLZWURM fortgesetzt mit einem Bericht über "hanni manni", eine Musikzeitschrift, die einen neuen Anfang versucht.



INITIATIVGRUPPE DRITTE WELT: FUER ENTWICKLUNG UND FRIEDEN

BOLIVIEN – REPUBLIK DER STAATSTREICHE

Mit dem 190. Militärputsch seit seiner Loslösung von der Kolonialmacht Spanien vor 155 Jahren hält Bolivien einen wahrhaft traurigen Rekord. Es scheint unmöglich zu sein, in diesem südamerikanischen Land den Willen der Mehrheit des Volkes in repräsentativer, politischer Macht wiederzufinden. Die bewaffneten Streitkräfte können als einzig relevanter Ordnungsfaktor noch immer jegliche Demokratisierungs der meisten Parteien oder politischen Organisationen untergraben – meist mittels nackter Gewalt.

Der Putsch des Generals Garcia Meza richtete sich gegen den Ausgang der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen vom 29. Juni. Gewinner der Wahl wurde der Kandidat der demokratischen Volksunion (UDP), Siles Zuaso.

Minen-, Fabrik-, Landarbeiter, verarmte städtische Mittelklassen und ein Teil der Indios waren die Wähler dieses Seniors der bolivianischen Linken. Die ihm zugesicherte Unterstützung des früheren Präsidenten (1952-1964) und vormaligen Parteifreundes Paz Estenssoro – jetziger Führer der konservativen MNR – hätte die absolute Mehrheit im Parlament und seine offizielle Präsidentschaft bedeutet. Doch der Gewaltakt rechtsextremer Militärs am 17. Juli machte diese Hoffnung zunichte. In wenigen Tagen wurde das Parlament aufgelöst, Parteien und Gewerkschaften verboten, die Schlüsselstellung in der Hauptstadt und der Provinz besetzt sowie eine Hetzjagd auf Oppositionelle eingeleitet. Nach einem kurz andauernden Generalstreik bilden die 20000 widerstand leistenden Minenarbeiter im Südwesten Boliviens die vorläufig letzte Bastion vor dem Gelingen des Staatsstreiches.

WER HAT INTERESSE AN DIESEM PUTSCH UND AUS WELCHEN GRÜNDEN?

"Hinter den Putschisten rund um Meza stehen die Interessen der bolivianischen Oligarchie und multinationaler Firmen, die befürchten, durch das Reformprogramm von Siles Zuaso Einschränkungen ihrer Profite und Privilegien hinnehmen zu müssen. (aus der Stellungnahme des Antimperialistischen Solidaritätskomitees).

Sie haben allen Grund zu der Befürchtung, denn der UDP-Führer hatte zusammen mit Estenssoro nach der Revolution von 1952 die Verstaatlichung der Bergwerke und die Aufteilung des Großgrundbesitzes durchgeführt. Ferner wurden die Streitkräfte aufgelöst und durch Bauern- und Bergarbeitermilizen ersetzt.

Dies nur als unbedeutende Ergänzung zum Erklärungsansatz der "bürgerlichen" Presse, die den Staatsstreich hauptsächlich in einer dubiosen Rauschgift-schnuggel-Affäre begründet sieht. Die taktischen Raffinessen, mit denen die üblicherweise putschfreundliche Wirtschaftsgruppe einiger Privatunternehmer (Ex-Diktator Hugo Banzer hatte 1971 vor seinem Umsturzverhaben beträchtliche Summen von ihnen kassiert) sowie die seit dem Putsch- und Somoza-Debakel um demokratische Verhältnisse in Lateinamerika ringende US-Regierung sich die Sympathien und Schuldpreisprüche der Weltöffentlichkeit ins Haus holen, verdienen unsere ausgesprochene Bewunderung. (ist das ein Scherz? d. Setzer)

Da die Spitze der wirtschaftlichen Rechten in Bolivien wusste, daß bei einem massiv unterstützten Putsch die Auslandshilfe und die Privatinvestitionen aufgrund des dann herrschenden "ungünstigen Klimas" von Terror, Folter, Mord und Widerstand ausbleiben, vielmehr durch Sanktionen und Boykottmaßnahmen ersetzen würden, zog sie ihren Schafspelz über und trug eine demokratiefreundliche Gesinnung zur Schau.

Noch bevor die USA den Botschaf-terabzug-Schachzug wählte, wollten sie drei Tage nach der Wahl ein Drittel ihrer strategischen

Zinnvorräte auf dem Weltmarkt werfen, um durch eine Preistorsturz das zu 70% vom Zinnexport abhängige Bolivien ins Wirtschaftschaos zu treiben. (a'la Chile 1973). Nach dem Staatsstreich der Überwiegend an US-Generalsstabsschulen ausgebildeten Offiziere wurde nicht verkauft. Die "International Mining Processing Co." und "Gulf Oil" aus den Vereinigten Staaten, die die Nationalisierung von 1969 sicher noch nicht vergessen hatte, sind nun glückliche Nutznießer der auf den Ausverkauf der bolivianischen Wirtschaft abzielenden Juntapolitik – nicht ohne sich vorher selbst kräftig zu bedienen, natürlich.

Der größte Teil der 6 Millionen Bolovianer lebt in Armut und fortschreitender Verelendung, mit einem jährlichen pro Kopf Einkommen von 720 DM, einer Lebenserwartung von 48 Jahren, einer Analphabetenquote von 60% und der Gewissheit, daß eine dünne Oberschicht für den Import von Luxusgütern Zuckerrohr, Baumwolle und Parnüsse auf fruchtbaren Boden anbauen läßt – während die Bevölkerung an Unterernährung leidet.

Die Chance, sich aus diesen menschenunwürdigen Zuständen zu befreien, ist von machtgeringen, gewinnstüchtigen und brutalen Militärs zerstört worden.

Wir fordern die Bundesregierung auf, die Kapitalhilfe von 46 Millionen an die jetzige Regierung nicht auszus zahlen, sondern alles zu tun, damit nach dem Rücktritt der Junta der rechtmäßige Vertreter des Volkes das Geld zu dessen Nutzen verwendet.

Da wir nicht nur politische Aufklärungsarbeit betreiben, sondern den Widerstand gegen Unterdrückung, Folter und Ausbeutung tatkräftig unterstützen wollen, bieten wir alle Bolivien-Interessierten, Gruppen, Organisationen etc. den untenstehenden Text an eine oder mehrere dieser Adressen zu schicken.

Pesidencia de la Republica
Palacio de Gobierno, La Paz,
Bolivia



Asamblea permanente de Los derechos humanos Casilla 8678 La Paz, Bolivia

IPE - Informaciones de Prensa especial Casilla 2484, La Paz Bolivia

Presencia, Edificio Esperanca La Paz, Bolivia

Radio Fides, Casilla 6111, La Paz, Bolivia

Textvorschlag:

Profundamente con movidos por el brutal golpe de estado que suspende el proceso de democatización transmitimos nuestra maxima indignacion afirmamos nuestra más grande solidaridad con La resistencia del pueblo de Bolivia en su Lucha por Las Libertades democraticas.

Übersetzung:

Zutiefst empört über den brutalen Staatsstreich, der den Demokratisierungsprozeß unterbindet, bekunden wir unsere Abscheu und bekräftigen unsere starke Solidarität mit dem Widerstand des bolivianischen Volkes im Kampf um die demokratische Freiheit.



Wir sind sehr, sehr böse!

Wir halten eine solche internationale Aktion der Solidarität für notwendig, wenn unsere anfängliche Entrüstung und Sympathiebekundung mit dem bolivianischen Volk kein Lippenbekenntnis sein soll.

Spenden für den bolivianischen Widerstand werden erbeten auf

das Sonderkonto Prof. Erich Wulff, Postscheckamt Frankf. Kontonummer S 27055-602, Kennwort Bolivien

Initiativgruppe 3. WELT - FÜR ENTWICKLUNG UND FRIEDEN Kontaktadresse: Wilhelm Schmülling, Lortzburgerstr. 8, 4350 Recklinghausen, T. 27886



HASTE TÖNE

Erstes bundesweites Treffen für engagierte Musik vom 29. 8. bis 31. 8. 1980 in Recklinghausen

In der letzten Augustwoche vom 29. - 31. Aug. wird Recklinghausen Töne haben. Über 400 Musiker werden in dieser Woche Recklinghausen bevölkern. Sie folgen der Einladung des "jungen Forum" zum 1. Musikertreffen. Die Musiker kom-

men aus allen Sparten, haben jedoch gemeinsam, daß sie sich in ihren Songs und Texten politisch-sozial engagieren. In Workshops und Diskussionen können sich die Musiker austauschen und Neues initiieren.

Doch die Musik-Aktivisten wollen sich nicht in Workshops und Insider-Gesprächen verstecken. So gibt es zwei Konzerte in Recklinghausen, Eintritt jeweils 5 DM.

Am 29. Aug. treten in der Vestlandhalle ab 19 Uhr die



Strassenjungs am 29. 8. in der Vestlandhalle

"Straßenjungs", und das "M. E. K. Bilk" und die "Zeitinger Band" auf. Und am 30. Aug. findet ab 18 Uhr im Ruhrfestspielhaus das Abschlußkonzert des "Haste Töne" Musikertreffens statt. An diesem Abend wird ein Querschnitt der engagierten Musik geboten. Liedermacher Dieter Süverkrüp, der Chor "Die Zeitgenossen" und die Blaskapellen "Dicke Luft" und "Tuten und Blasen" sowie das "Sogenannte linksradikale Blasorchester" zeigen die verschiedenen Ansätze und Traditionen engagierter Musik auf. Das genaue Programm des Musikertreffens ist beim jungen forum Ruhrfestspielhaus 4350 Recklinghausen Tel. 0 23 61/1 55 21 erhältlich, wo man sich auch zum Treffen anmelden kann.

Erfahrungen / Juni 1980

Helga Kühn

Konsequenz nach fast 23jährigem Aufenthalt in der BRD

Am Anfang wollte ich nur so in Urlaub fahren
nach Süden ans Meer
wie so viele Bundesbürger Jahr für Jahr einmal
erholungsreif.

An der Ostküste Kretas wollte ich auf tanken
Sonnenschein und Luft
nach all dem wirtschaftswunderlichen Industriedreieck
landschaftshungrig.

Es bleiben nicht schöne Urlaubserinnerungen
auf Fotos gebannt
nach wenigen Wochen der Freude und des Lebens
wohlstandsmüde

breche ich auf
verlasse die BRD
- adee !

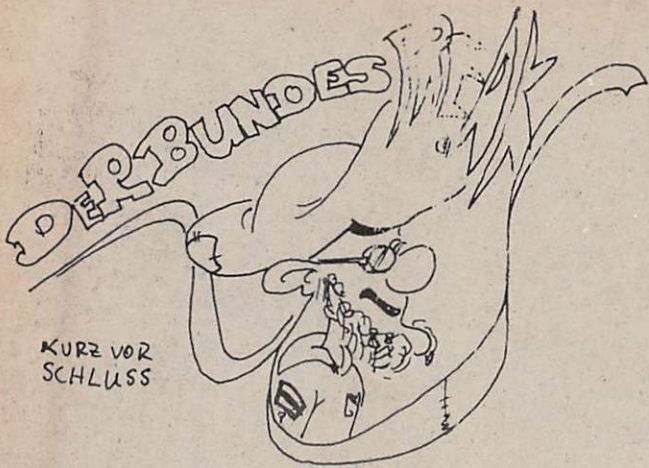
Verfahren um Asyl ^{RZ.} erschwert ^{19.6.} 1980

Bonn. (dpa) Ausländer, die in der Bundesrepublik um Asyl nachsuchen, erhalten von sofort an in den ersten zwölf Monaten ihres Aufenthalts keine Arbeitserlaubnis mehr.

Für die Dauer des Asylverfahrens wird auch kein Kindergeld gezahlt. Entsprechende Erlasse und Weisungen hat die Bundesregierung gestern herausgegeben.

Gastfreundschaft

Die Herren beraten ein neues Ausländergesetz
schaffen wieder ab ein Stück Rechtsstaat für ihr Kontrollnetz
zwar schimpfen sie über sinkende Geburtenraten
wollen aber lieber auf echt deutsche Babies warten
als einen Nicht-Deutschen zuviel am Wohlstand teilhaben zu lassen.
Ich fange an diese Bürokratenpedanterie zu hassen-
werde einem Ausländer mein Existenzrecht hier übergeben
dann so schnell wie möglich auf und davon, um anderswo zu leben!



KURZ VOR SCHLUSS

Hr. No. ...
TS 1216/21 HERR
OBERSTREITEN HANKE ...
SITZEN DA MIT IHR RUM UND
LESEN COMICS SUCHENSE
MAL DIE VORSCHRIFT
ZD 143 - A BIS D RAUS.



JAWOOL HERR
BOOTSMANN

SCHESSE ...
WIEDER SOU MIESER
JOB. REINE BESCHÄFTIGUNGS-
THERAPIE.

ZWEI STUNDEN SPÄTER



QBER ...
KUCKENSE MAL NACH
WO DER HANKE
BLEIBT. DER VER-
PIST SICH BE-
STIMMT WIEDER.



Puh....
356 VORSCHRIFT-
TEN GEWÄLT
UND IMMER NOCH
NICHT DIE RICHTIGE
GEFUNDEN
ICH KACK AB!

Ch. A. Meusel
P. 80

Vom 19. - 29. Juni befand sich eine Recklinghäuser Reisegruppe der Jugendvolkshochschule in der Sowjetunion. Waren es 1979 in erster Linie Jugendliche, so waren es in diesem Jahr Personen, die als Lehrer oder sonstwie sozial engagiert mit Jugendlichen zusammenarbeiten. 1981 wird zum Gegenbesuch eine Gruppe aus Nowosibirsk erwartet.

Ein Teilnehmer der Recklinghäuser Reisegruppe erzählt im folgenden von seinen Eindrücken, die sich insbesondere mit den in der Überschrift wiedergegebenen Thema beschäftigen.

Reise in die Sowjetunion

und

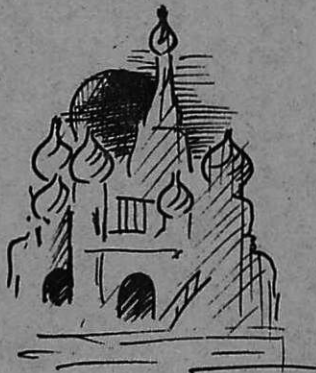
warum ich ihren Sozialismus
noch immer nicht richtig ver-
standen habe

von Paul Clupke



Der erste Tag: Flug von Düsseldorf nach Wien, dort Zwischenaufenthalt. In Düsseldorf und Wien schwerbewaffnete Grenzschutzbeamte (Maschinengewehr im Arm); dann ab nach Moskau.

Im Flug ein Blick aus dem Fenster: riesiges weites flaches Land, vereinzelte Dörfer, abends Ankunft in einer verregneten Stadt. Auf dem Flughafen sind schwerbewaffnete zumindest nicht zu sehen. Der erste Eindruck bei der Fahrt in die Innenstadt: recht öde graue Vorstädte. Nach der Ankunft im Hotel begeben sich einzelne Gruppen trotz wolkenbruchartiger Regenfälle in das Zentrum. Obwohl der Regen inzwischen aufgehört hat, ist der Rote Platz am Kremel fast menschenleer. Moskau eine Stadt ohne das öffentliche Leben, wie wir es kennen?



Ich war in die Sowjetunion gefahren nicht, um mir nur meine Klischeevorstellungen bestätigen zu lassen, aber auch nicht um mir von einem Polititourismus die Kritik abkaufen zu lassen. Polititourismus deshalb, weil wir quasi als Delegation einer Stadt über den "Jugendaustausch" billig reisen konnten und uns ein Programm - organisiert vom sowjetischen Reisebüro Intourist - erwartete, welches die Besuche verschiedener Freundschaftstreffen vorsah. Ich als quasi Delegierter der Bundesrepublik, das hätte ich früher mir nicht träumen lassen, bin ich doch ansonsten mit meinen

politischen Einschätzungen und Einwänden bezüglich unserer "modernen Industrie- und Leistungsgesellschaft" nicht gerade repräsentativ für unser Land. Also: irgendwie zwischen allen Stühlen? Gleichwohl fühlte ich mich einem bestimmten Anliegen dieser Reise voll verpflichtet: dem der Völkerefreundschaft und Entspannung. Zunächst hohle Begriffe, bekannt aus Funk und Fernsehen, Makelatur und Phrasen einer mehr oder weniger auf beiden Seiten vorhandenen Machtpolitik, die Menschen fast nur noch als Armeeeinheiten, die gegeneinander aufgerechnet werden, kennen. Aber dadurch, daß ich hautnah die Sowjetunion erleben konnte, mit sowjetischen Bürgern gesprochen, gegessen, getrunken, gefeiert und vielleicht Freunde gefunden habe, bekommen diese Begriffe für mich einen echten Sinn.

Uns ist in der Sowjetunion immer freundlich entgegengetreten worden, obgleich das "Ereignis" des II. Weltkrieges, oder des "großen vaterländischen Krieges" wie es dort heißt, immer noch präsent ist. Und mit einem tiefen Ernst nur wird darüber gesprochen, der auf mich einen nachhaltigen Eindruck machte. In Moskau und Nowosibirsk - die Städte, die ich besuchen konnte - ist es die Regel, daß Hochzeitspaare nach der Trauung am Grabmal des unbekanntes Soldaten Blumen niederlegen. Ich habe während kurzer Zeit wirklich Dutzende von ihnen Gesehen. Gleichwohl störte es mich, daß z.B. in Nowosibirsk Mitglieder aus Komsomol (des größten sowjetischen Jugendverbandes, er organisiert ca. 60-70 % aller Jugendlichen) mit preußischem Stechschritt und Gewehr Ehrenwache vor dem Mahmal hielten. Das Andenken an den Krieg und Faschismus zu bewahren, damit so etwas nie wieder geschieht, ist richtig, nur wäre es allerdings lieber ohne Uniform und Brimborium. Es macht aber einen Gegensatz deutlich, den ich auch bei anderen Gelegenheiten erleben konnte: auf der einen Seite eine Repräsentations-

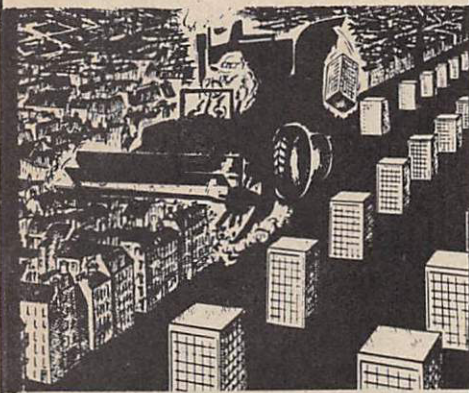
gen Bauten, oft im neoklassizistischen Stil, in Superlativen und unbegrenzter Bewunderung der Technik, in einem der Madonnenverehrung ähnlichen Leninkult und anderen mehr äußert. Auf der anderen Seite die Menschen und das Land. Die Menschen gastfreundlich, neugierig und interessiert, das Land: weit, riesig, faszinierend (gerade Sibirien) und wunderschön. Die Ebenen der offiziellen Öffentlichkeit erscheint gelähmt. Es ist eine Scheinöffentlichkeit, den gemeinsamen Aufbau des Sozialismus eher suggerierend, die "gemeinsame Sache" muß immer wieder durch Repräsentation und Verleihung einer Scheinwürde hergestellt und demonstriert werden.

Es ist kaum ein innerer Enthusiasmus zu spüren. Vielmehr gibt es eine verhängnisvolle Spaltung zwischen dieser relativ abstrakten Öffentlichkeit und dem Privatleben. Das letztere erscheint wohl den meisten Sowjetbürgern als das eigentlichere Leben. Das dieses eine Art bewußter Opposition ist, vermag ich nicht anzunehmen. Solange sich nicht der Gegensatz von öffentlicher Scheinsynthese und privater Zurückgezogenheit auch subjektiv in bewußter Analyse und Praxis wiederfindet, halte ich nichts davon, in typischer westlicher Manier die Freiheit des Westens hochzuloben, um die Unfreiheit des Ostens zu konstatieren. Vielmehr war für mich die Kongruenz des Alltagslebens hier wie da erschreckend. Die Sowjetunion und ihre Bürger schienen in einer Weise den Wohlstand und Konsum - ausgerichtet am Vorbild des Westens - in den Vordergrund alltäglicher Bemühungen zu stellen, allenthalben ergänzt durch den Hang zum Erwerb bürgerlicher Reputiertheit -, daß mich dies fatal an die Bewußtlosigkeit und Konsumorientiertheit des deutschen Michels erinnerte. Wir Bürger aus dem Westen waren für die Sowjetbürger heute das, was die amerikanischen Verwandten in den 50iger und 60iger Jahren für uns waren: Vertreter eines Landes, wo



Milch und Honig fließen. Und wo man alles dransetzen mußte, Ähnliches zu werden. Das gleiche Gefühl der dumpfen Adenauerperiode, in der wirtschaftlicher Aufschwung und staatsbürgerlicher Anstand das entscheidende waren.

Unter Sowjetjugendlichen dokumentierte sich das, wenn sie auf Disco-Kultur, Boney M. und Dschingis Khan abführen und unser kritisches Verhältnis dazu genauso wenig verstanden, wie hier viele Jugendliche. Und warum sollen die Menschen dort nicht genauso angepaßt sein, wie die Menschen hier. Denn vom Staat und der herrschenden Öffentlichkeit dort werden Boney M. genauso gefördert, wie sagenhafte technische Aufbauprogramme, die den Fortschritt symbolisieren. Technik, moderne Architektur und Konsum übt dort auf die Menschen eine ungeheure Faszination aus. Etwas flosbig gesagt: Was man hätte mitbringen sollen in die UdSSR wären ein Bildkatalog über Hochhäuser, Betonvorstädte und Bundesautobahnen, Verkaufskataloge von Mercedes und Quelle gewesen. Das ist kein Witz. In der Berioska-Läden - den Internshops der Sowjetunion - waren Quelle-Kataloge für 6,50 Rubel (ca. 20 DM) zu erstehen. Oder ein anderes Beispiel: Ich hatte ein Merian-Heft über das Münsterland mitgebracht, um einmal zu zeigen, wo ich aufgewachsen bin, studiert habe und heute



noch Wochenendausflüge mache. Beim Anblick des historischen Münsteraner Prinzipal-Marktes wurde ich gefragt, ob das unsere zeitgenössische Bauweise sei. Natürlich mußte ich verneinen und meine Aussage, daß ich alte Gebäude oft schöner und menschlicher finde als die modernen Betonburgen, stieß auf völliges Unverständnis. Daran hatte ich überhaupt nicht gedacht, als ich das Bildmaterial zuhause in den Koffer steckte. Ebenso ging es mir bei dem Altbaubestand in Nowosibirsk. Eigentlich den meisten Teilnehmern der Reise gefielen die alt-russischen Holzhäuser - oft bunt angestrichen, mit Schnitzereien um die Fenster und Türen, ansonsten in Blockhausstil - sehr gut, während den Russen es eher peinlich war, daß solche Häuser in großen Massen noch zwischen Betonburgen standen. Sicherlich, sie repräsentieren

gerade nicht den Wohnkomfort, fehlten doch oftmals in den Holzhäusern sanitäre Anlagen und was bei den sibirischen Wintern besonders zählt, Heizungen, aber sie standen für Gemütlichkeit und historisch gewachsene Traditionen. Daß in Nowosibirsk nur 10 von tausend solcher Holzhäuser erhalten bleiben sollen, ist für mich dennoch enttäuschend.

len, erbaut vor ca. 20-30 Jahren. Und die Ungleichzeitigkeit spielt eine große Rolle, wenn Besucher aus dem Osten oder dem Süden des Landes staunend und mit tiefem Ernst vor den "modernen Errungenschaften" stehen. Unsere Kritik an Atomkraftwerken trifft dagegen auf zierliches Unverständnis. Sie sind nutzbringend und ungefährlich,

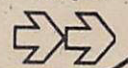


Die Sowjetunion stürmt in eine neue Zeit. Der größte Held zur Zeit ist immer noch Juri Gagarin, der erste Mensch im Weltraum. Oskar Maria Graf - einer der im Faschismus emigrierten Schriftsteller - berichtet in seinem Bericht "Reise in die Sowjetunion 1934" von einer Fahrt mit dem Auto von Moskau in den Kaukasus. Dort in einem kleinen Dorf streichelte ein alter Mann das Auto und sagt: "Wo ihr herkommt mit diesen wunderbaren Maschinen, die Berge bezwingend, das muß ein gewaltiges Land sein ... Sagt, liebe Freunde, wir wollen zu diesem Land gehören, das solche Wunder schafft ..."

Diese Faszination der Technik ist noch immer ungebrochen und bildet eines der Identifikationsmomente mit dem Land und seinem Staat. Z.B. der Bau der Baikal-Amur Magistrale: ein technisch überaus aufwendiges und schwieriges Unternehmen, denn es muß eine Eisenbahnlinie durch menschenleere Gegenden gebaut werden, wo ständiger Frost herrscht. Und es sind wohl die besonderen Bedingungen dieses Landes, das Klima, die Weite, die Technik zu einem notwendigen Instrument machen, um dieses Land zu erschließen. Es ist aber auch die Konzeption von Sozialismus, die hier eine Rolle spielt - sagte Lenin doch Sozialismus sei Sowjetmacht (also Räte) plus Elektrifizierung. Dabei hat sich wohl die Elektrifizierung durchgesetzt. Walter Benjamin schrieb auch schon in seinen Moskauer Tagebüchern: "Alles Technische hat hier Weihe, nichts wird ernster genommen als Technik." Vorgeführt werden die Errungenschaften der Technik in Museen und Ausstellungen z.B. der All-Unions-Ausstellung in Moskau. Ein riesiges Areal, architektonisch bestimmt durch Protzbauten im neoklassischen Stil: viele Brandenburger Tore, Triumphbögen und Feldherrnhal-

denn mit Sicherheitsverrichtungen versehen und im inneren Bereich arbeitet kein Mensch, war die Antwort auf unsere Fragen bezüglich der Sicherheit von AKW's. Trotzdem verteilten wir munter Anti-AKW-Plaketten unter den sowjetischen Bekanntschaften. Es ist nämlich üblich, daß man von jemandem, den man in einem Gespräch kennenlernt, ein Abzeichen geschenkt bekommt. Da wir das vorher wußten, hatten wir uns selber mit Gegengaben ausgestattet und so wesentlich zur Verbreitung der lachenden Sonne in Sibirien beigetragen. Es gab aber auch Russen, die sich mit uns und unserem Kampf solidarisch erklärten.

Es ist immer wieder die offizielle Ebene der Repräsentation und der Selbstdarstellung, die mir zu schaffen machte. Ich will und kann in der Wahrnehmung meine eigene politische Sozialisation nicht verleugnen. Daß ich hier über gewisse antiautoritäre Momente (Hoffentlich) verfüge, macht mich gerade nach dem augenscheinlichen Kennenlernen des preußischen Sozialismus eigentlich sehr froh. - Ob dieses eine richtige Wahrnehmungsweise, darüber kann man gewiß diskutieren. Vielleicht spielt hier eine gewisse Arroganz eine Rolle, wenn ich meine, es wäre der falsche Weg, den Sozialismus über Elektrifizierung zu betreiben. Es wäre immerhin möglich, die Meinung zu vertreten, die Sowjetunion habe besondere Probleme aufgrund ihrer geschichtlichen Entwicklung und geographischen Lage. Die Technisierung und Konsumorientierung entspreche einem gewissen Nachholbedarf. Oder: Derjenige, der hier über eine ungeheure Warenvielfalt verfügt (die er allerdings sich nur über das Prinzip des Kaufens (!) aneignen kann), sollte sich nicht über den Konsumdrang der Sowjetbürger erregen.

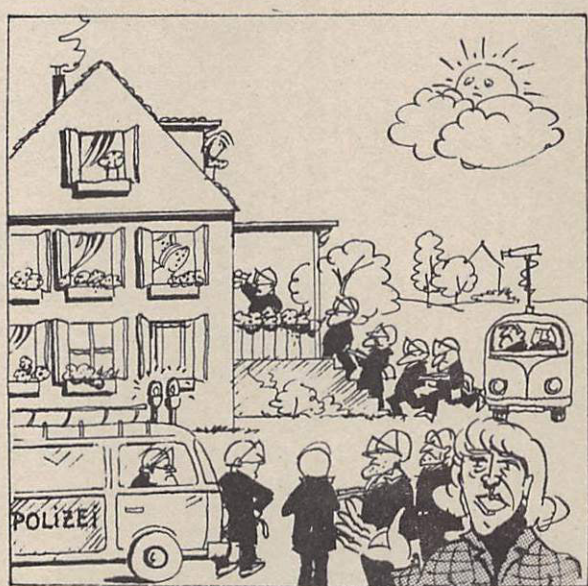


Aber: Immerhin ist die Sojetunion kein Entwicklungsland mehr. Und die Freiheit alles kaufen zu können, kann nicht die wesentliche Freiheit eines alternativen Gesellschaftsmodells sein. Ohne Frage sind Atomkraftwerke im Sozialismus nicht ungefährlicher als im Kapitalismus. Ohne Zweifel sehe ich das ganze aus der Perspektive meiner politischen Erfahrungen in der BRD, aus welcher denn sonst.

Wie das nun mit dem realen Sozialismus funktioniert, warum ich es noch nicht richtig verstanden habe, meine anderen Sozialismusvorstellungen, dieser Fragenkomplex beschäftigt mich zwar im nachhinein am meisten, ist aber gar nicht einmal die hervorragenste Wahrnehmungsdimension der Reise gewesen. Das war vielmehr die Schönheit der Stadt Moskau, die unbeschreibliche Weite Sibiriens, wo keine Menschenhand ständig in die Natur eingreift und die Gastfreundschaft der Menschen. Es war auf beiden Seiten bei den Deutschen und den Russen ein starkes Interesse am Kontakt miteinander zuspüren. Der schönste Abend war vielleicht, als wir zu einem Musikabend eingeladen waren, der von Studenten der Musikhochschule gestaltet wurde. Zuerst ließ es sich etwas feierlich an, mit Klavierstücken der Klassik. Später hörten wir dann russische Volksmusik und es trat eine russische Sängerin auf, die von der Stimme und der Art des Gesangs an Joan Baez erinnerte. Schließlich waren wir selber dran zu singen, was an diesem Abend auf für unsere Verhältnisse sehr gut klappte. Und dann war die Stimmung so ausgelassen, daß wir noch anderthalb Stunden auf der Bühne miteinander gesungen, gespielt und getanzt haben. Das lief alles wirklich ohne Krampf in einer gelösten Atmosphäre ab. Einige Russen - so auch die russische Joan Baez - gingen noch mit in unser Hotel, wo wir bei einigen Flaschen Champanskoje und Wodka gesungen, getrunken und gelacht haben. Leider läßt sich eine solche Atmosphäre nicht nachträglich in Worten vermitteln, aber solche Erlebnisse waren die Schönsten, sie machten die Reise zu einem Erlebnis. Vergleichbar mit diesem Abend war vielleicht die Einladung in Familien. Jeweils zu dritt, mit einem Dolmetscher zusätzlich, gingen wir in Familien und wurden in der Regel so fürstlich bewirtet, daß man den Eindruck hatte, daß die Gastgeber fast ein halbes Monatsgehalt für uns ausgegeben hatten. Und es wurden nicht nur die sprichwörtlichen Unmengen Wodka getrunken, sondern auch sehr offene Gespräche geführt. Aber so merkwürdig es klingen mag, das Wichtigste ist für mich, einfach die Menschen dort kennengelernt zu haben. Und deshalb werde ich gerne noch einmal dorthin fahren.



aus: Blickpunkt



ich mußte den Mietvertrag leider kündigen - dieses ständige unkontrollierte Kommen und Gehen...

Klein-Anzeige

Gebrauchter Kühlschrank und gebrauchter Staubsauger für umsonst oder ganz billig zu kaufen gesucht.
 Lisa Haerkötter
 Hertener Str. 34 oder
 Der Laden, Tel. 15698

KULTURELLES

Folk im Park

Das Strickmuster ähnelt in etwa den drei vorausgegangenen Modellen: Die Musikgruppe der Altstadttschmiede sucht das Programm aus, Initiativen sorgen für Bewirtung und Information, während das Stadtjugendamt Hertens die Organisation übernimmt: das ist der Rahmen für das Festival "Folk im Park", das für den 24. August im Hertener Schloßpark vorgesehen ist.

Wichtigste Neuerung dieses Happenings: erstmalig steigt die Kreissparkasse als Mitveranstalter ein. Dieses "dritte Bein" neben Jugendamt und Altstadttschmiede war lange Zeit umstritten. In der Projektgruppe "Folk Festival" wurde die Sorge laut, daß der nichtkommerzielle Charakter in Gefahr geraten könne. Nach einem intensiven Diskussionsprozeß fand sich schließlich eine Mehrheit, das Geldinstitut als neuen Partner zu akzeptieren. Ausschlaggebend für diesen Entschluß ist die Tatsache, daß sozio-kulturelle Arbeit ohne Mäzene nicht auskommen kann. Gleichzeitig ist in einer Vereinbarung sichergestellt worden, daß das Festival nicht zu einem Werberummel abgleiten kann. Schließlich wurde die Musikgruppe der Altstadttschmiede in ihrer "Programmhöheit" nicht etwa durch die finanzielle Sprotze der Kreissparkasse beeinträchtigt. Insofern ist der Charakter



einer selbst-verwalteten Jugendkulturarbeit gewahrt geblieben - auch das Jugendamt redet "brigens nicht hinein.

Obwohl durch den steigenden Bekanntheitsgrad dieses Festivals die Verlockung groß ist, haben sich die Programmacher illustre Folk-"Stars" (die gibt es zweifelhafte) verkniffen. Es fällt vielmehr auf, daß gleich drei Nachwuchsgruppen auftauchen: die türkische Saz-Gruppe der Arbeiterwohlfahrt Hertens, "

Wilde Rosen" und "Troll". "Troll", spontan ins Programm genommen, verdankt seinen Auftritt dem Amateurfestival der Altstadttschmiede, bei dem die Gruppe einen hervorragenden Eindruck hinterließ und sich quasi "qualifizierte". Die bundesrepublikanische Szene ist amsonsten durch "Espe" und Jürgen Slopianka vertreten. Bosphorus-Klänge bietet die Dortmunder Türkdanis-Gruppe, während aus Frankreich "Le Clou" anreist. Für slawischen Touch sorgt Sloviaka Branda, eine routiniertere Formation, die eine Menge Freunde hat. Unermüdliche Ausdauer wurde schließlich mit einem polnischen Gast belohnt: erstmalig tourt das niederschlesische Gesangs- und Folklore-Ensemble "Wroclaw" durch diese Republik. Diese 40köpfige Gruppe tritt bereits am Samstag (23. August) vormittags auf dem Altstadtmarkt auf, wo traditionell einen Tag vor dem eigentlichen Festival für die Schloßparkveranstaltung geworben wird. Am gleichen Samstag findet abends in der Schmiede ein "Deutsch-Polnischer Abend" mit den polnischen Gästen statt. Hier erfüllt sich

Zeichnung: Kotrha



Mein Gott, hört endlich auf, ich kann mich nicht auf die Arbeit konzentrieren!

ein alter Wunsch von Peter Sterner, Gerd Holobar und Werner Pesarra: einen Tag vor der (fast unvermeidbaren) Hektik des Festivals Kontakt mit den Künstlern aufzunehmen, was am Ende der Atmosphäre des Festivals zugute kommen dürfte.

Die Schloßpark-Veranstaltung beginnt morgens um 11 Uhr. Bei schlechtem Wetter läuft das Festival in der Gesamtschule. Der Eintritt ist frei. Die Moderation übernimmt Addy Karbe (Recklinghausen)!

Medienkurs

Einen Medienkurs mit politischen "Background" wird ab Ende August September im Laden, Herner Str. 30 a ablaufen. In erster Linie wendet sich dieser VHS-Kurs an Personen, die sich mit dem Siebdruck vertraut machen wollen, aber auch Medienpolitische Probleme sollen behandelt werden. Nähere Informationen im Laden (15698) oder bei Ulrich Seifert (587448).

Info-Fete

Die Schikanen der Stadtverwaltung haben die Recklinghäuser Initiativen nicht frustriert

Bereits am 5. September soll die nächste große Sause stattfinden, und zwar im Saalbau. Ähnlich wie beim Altstadttrummel wollen sich die Initiativen näher darstellen, nur wird diesmal mehr Wert auf den kulturellen Teil gelegt.

Nähere Informationen im nächsten HOLZWURM, der Tagespresse und auf Flugblättern, sowie Plakaten.

VHS-Kurse

Kaum sind die Sommerferien zuende, werden die Mitarbeiter der Volkshochschule wieder besonders aktiv.

Wir wollen an dieser Stelle kurz auf das Jugendprogramm der Jugendvolkshochschule hinweisen. (Wer nähere Informationen benötigt sollte sich an die VHS, Herzogswall direkt wenden.

Durch das Jugendprogramm sollen vor allem Jugendliche angesprochen werden, aber auch Eltern und Personen, die beruflich mit Jugendlichen zu tun haben, sind angesprochen. Neben Wochenendseminaren zu verschiedenen Themen (teilweise gedacht für ganze Schulklassen), Treffpunkt in den Stadtteilen werden die üblichen Kurse angeboten, die in der Regel einmal in der stattfinden.

Themen sind unter anderem: Dritte Welt, Alltag im Faschismus, Sexualität, Sowjetunion, Mediengrundkurs (siehe auf der selben Seite), Fotokurs usw.

BI-Gruppe » Gefahren der

Atomindustrie « informiert:

In der letzten Ausgabe des HOLZWURM haben wir die Leichtwasserreaktoren (LWR) beschrieben. Sie kann man als Standardreaktoren bezeichnen; von ihnen stehen auf der ganzen Welt schon über 200 Exemplare herum. Daneben werden neue Reaktortypen entwickelt - wohl deshalb, weil man mit der Arbeitsweise der LWR nicht zufrieden ist. Einer dieser neuen Typen ist der Hochtemperaturreaktor.



Als Prototyp dieser Entwicklungsreihe soll hier der Thorium-Hochtemperatur-Reaktor (THTR) vorgestellt werden, der zur Zeit in Hamm-Uentrop im Auftrage der VEW gebaut wird. Obwohl die HTR-Entwicklung in den USA während der letzten Jahre von vielen technischen und wirtschaftlichen Rückschlägen gekennzeichnet war, wird in Hamm-Uentrop unbeirrt weitergebaut; auch hier sind noch längst nicht alle Probleme gelöst.

Der Hochtemperatur-Reaktor (HTR) ist wesentlich anders konstruiert als der Leichtwasser-Reaktor (LWR). Als Brennstoff dient ebenfalls Uran 235; das wird allerdings mit hohem Kostenaufwand zu 93% angereichert (im LWR wird 3% angereichertes Uran 235 eingesetzt.) Dazu kommt noch Thorium 232. Diese Brennstoffe befinden sich nicht in Brennstäben, sondern sie liegen in Kugeln mit 6cm Durchmesser im sogenannten Kugelhaufen im Reaktorkern. Jede dieser Kugeln ist mit etwa 33 000 Brennstoffteilchen aus Uran- und Thoriumoxid gefüllt. Die einzelnen Teilchen und die gesamte Kugel sind von festgepreßtem Graphit umgeben. Dieses Graphit übernimmt die Funktion des Moderators, es bremst die bei der Kernspaltung entstehenden Neutronen ab.

WAS GESCHIEHT NUN IM REAKTORKERN ?

Das hochangereicherte Uran 235 wird durch Neutronenbeschuss gespalten. Eines der dabei freigesetzten Neutronen kann Thorium 232 in Uran 235 umwandeln, das ebenso wie Uran 235 als Kernbrennstoff gut geeignet ist. Thorium 232 wird also durch diesen Prozeß als zusätzliche Brennstoffquelle erschlossen, der Uran 235 Bedarf kann somit gesenkt werden.

Der Prozeß im Reaktorkern wird so gesteuert, daß mit Hilfe der erwähnten Graphitkugeln und mit zusätzlich in den Kugelhaufen eingefahrener Steuerstäbe nur eines der bei der Kernspaltung freigesetzten zwei bis drei Neutronen wirksam werden kann. Im Kugelhaufen entstehen nach Anlaufen des Prozesses Temperaturen zwischen 750 und 1000 °C. Diese riesigen Wärmemengen kann man nicht mehr mit Wasser abführen, als Kühlmittel wird nun Heliumgas verwendet. Dieses Gas wird durch den Kugelhaufen geblasen und dann zum Wärmeaustauscher geleitet. Dort wird Wasserdampf erzwungen, der die Turbine zur Stromerzeugung antreibt.



In unserer nächsten Ausgabe werden wir auf die einzelnen, zum größten Teil ungelösten Probleme dieses Reaktortyps eingehen.

DER LADEN

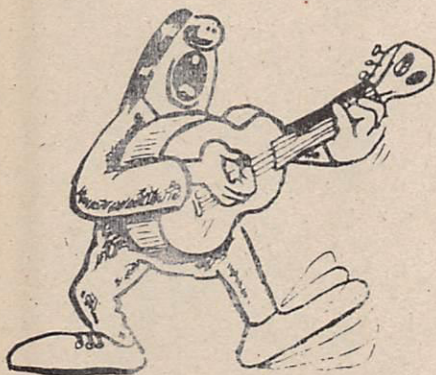
BÜCHER • ZEITUNGEN • AUFKLÄBER

KLINES HANDBUCH FÜR ATOMKRAFTGEGNER
 ALTERNATIVEN ZUM ATOMSTAAT DAS BUNTE BILD DER GRÜNEN
 66 ERWIDERUNGEN ZUM RICHTIGEN VERSTÄNDNIS DER
 KERNINDUSTRIE

10,-
 14,80
 7,20

PLATTENKRITIK PLATTENKRITIK

Unter all den Sachen, die heutzutage auf Platten gepreßt werden, gibt's insgesamt doch recht wenige, die sich durch einen eisernen Stil hervorheben. Es gibt halt nur wenige Musiker, die eigene Ansätze so konsequent weiterentwickeln, daß am Ende eine schlüssige Musik dabei herauskommt. Die drei Interpreten, die ich hier zunächst vorstellen möchte, haben dieses Ziel glücklicherweise erreicht - jeder natürlich auf einem ganz speziellen Weg.



Da wäre zunächst für mich der Engländer John Matyn, der als einfacher Singer/Songwriter anfing, und sich eben konsequent auf einigen Gebieten weiterentwickelt hat. Zum einen hat er sich auf seinen späteren Platten (etwa ab 'Solid Air') einen merkwürdig langgezogenen Stil zu singen angeeignet, der sehr gut zu seiner kräftigen, rauchigen Stimme paßt. Außerdem ist er als Gitarrist durch die Benutzung verschiedener Effektgeräte auf einigen Stücken durchaus in der Lage, eine ganze Begleitband zu ersetzen. Natürlich verwendet er auch noch einige einfache Pickings, aber auf 'I'd rather be your devil' von Skip James z.B. erzeugt er auf einer akustischen Gitarre Percussion, Rhythmusgitarre und auch noch Soli. Die Platte 'So far so good' (Island 9484) ist ein recht repräsentativer Schritt durch seine Island LP's, obwohl die Stücke nur von drei Platten ausgewählt wurden.

Vertreten sind hier aber wichtige Meilensteine und einfache Songs, die Matyn's musikalische Breite aufzeigen. Ansonsten möchte ich noch 'Bliss the Weather' (Island 9467) empfehlen, da diese LP eine bessere Einheit darstellt als die beschriebene Zusammenstellung. Insgesamt ist die Musik von John Matyn mehr für stillere Stunden des Tages aufzulegen, unbedingt aufmunternd dürfte sie wohl nicht wirken.

Eine ganz besondere Musik macht auch ein gewisser Van Morrison, der Mann, der mit 'Astral Weeks' ein klassisches Soloalbum produziert hat. 'Into the music' ist jetzt etwa schon ein Jahr alt, aber ich find's einfach zu schade, wenn diese Platte schon wieder vergessen würde, so'ne lockere und swingige Musik ist leider nicht sehr oft zu hören.

Gleich das erste Stück 'Bright side of the road', geht so verflucht gut ab, es ist endlich mal 'ne Musik, die auch beim Gesang keinerlei Schwachstellen zeigt, im Gegenteil, Morrisons Gesang gibt der Musik eine unheimlich warme Note. Sehr schön sind hier auch die Bläseransätze; was auf den LP's anderer Musiker oft als Lückenbüßer und Anpassung an andere, seichte Musik verwendet wird, ist hier eine sinnvolle Ergänzung bzw. ein Gegenpart zu Morrisons Stimme. Und wenn man sich einige Passagen mit Gesang anhört, merkt man, daß er oft nur wenige Textzeilen wiederholt und damit einen fast instrumentellen Effekt erzielt, der gerade mit den Bläsern reizvoll ergänzt und verfeinert wird. Insgesamt sagt mir auch die Begleitband sehr zu, es wird unverkrampft gespielt.

Dann wäre da noch eine ganz unverwechselbare Frau, nämlich Joan Armatrading. Eine unverwechselbare Stimme, virtuoses Gitarrenspiel und eine sehr eigene Art, Songs zu schreiben, bringen ihr in letzter Zeit immer mehr Erfolg ein.

Allerdings muß man/frau schon ein wahrer Armatrading-Fan sein, um auch ihre neue LP 'Me, myself, I' gern zu haben. Verglichen mit 'Steppin'out' oder 'Show some emotion' fällt die Platte meiner Meinung nach doch ab. Ein Ohrwurm wie 'Cool blue stole my heart' ist für mich nicht dabei, nur der Reggaeverschnitt 'Feeling in my heart' geht auch sofort rein. Aber mit solcher Intensität wie etwa 'Kissin and ...' ist hier nichts gespielt, vielleicht fehlt hier der Zusammenhalt der Musiker etwas. Denn gerade das ist es, was mich an der Live-LP 'Stepping out' so fasziniert. Die Band spielt wie ein Block, die Leute singen und rocken zusammen, so daß Joan als Sängerin eine geballte Kraft hinter sich hat. In diesem Vergleich schneiden die Studiomusiker auf ihrer neuen LP wirklich ziemlich schlecht ab.



»Ach — und Sie haben keine nummerierten Plätze?«

KURZES

Autofrei Sonntag

Am 8. Juni war der angeblich "autofreie" Sonntag. Nach Mitteilung der Polizei war dieser Tag so autofrei, daß sogar in NRW mehr Verkehrsunfälle als an einem "normalen" Wochenende passierten.

Autofreie Sonntage soll es allerdings auch weiterhin geben. Die zuständigen Ministerien von Bund und Ländern wollen Aufrufe dazu weiterhin unterstützen, obwohl sich der erste Test als Reinfall erwiesen hat. Dagegen sprachen sich Vertreter der Automobilclubs aus.

Chancengleichheit

Von wegen chancengleiche Bildung und so etwas. Bei einer Befragung von 200 000 Haushalten stellte sich heraus, daß nur knapp 10 Prozent der Arbeiterkinder ein Gymnasium besuchen, stattdessen aber knapp 50 Prozent der Beamten ihre Kinder auf diese weiterführende Schule bringen.

Leider nicht bekannt wurde bis jetzt, welche Gründe die Wissenschaftler für diese Diskrepanz verantwortlich machen und welche Lösungsmöglichkeiten sich dort anbieten.

Drogen

Verwundert zeigte sich Presse und die zuständigen Ämter. Obwohl "man im Kampfe gegen Rauschgift Händler gute Erfolge hatte, steigt die Zahl der Drogentoten drastisch. Im ersten Halbjahr 1980 starben in NRW 69 Süchtige an einer zu hohen Dosis Rauschgift."

Dieses aus der WAZ wiedergegebene Zitat ist sicherlich falsch und zeigt nur die oberflächliche Berichterstattung in der bürgerlichen Presse.

Zum einen mögen zwar etliche Kilo Haschisch mehr konfisziert worden sein, nur von dem Zeug stirbt keiner. Die Erfolge auf dem Heroinssektor sind dagegen sehr klein. Zum zweiten sind sicherlich mehr als 69 Menschen in diesem Zeitraum in NRW dem Rauschgift zum Opfer gefallen. Die Zahl 69 gibt nur die Fälle wieder, die offiziell erfaßt werden und bei denen eine Überdosis die Ursache des Todes war. Die Zahl der Personen, die längerfristig am Heroin kaputt gehen ist wahrscheinlich ungleich höher.



Broschüre

Es gibt mittlerweile schon eine stattliche Anzahl von Büchern und Broschüren zu Strauß. Warum also noch eine Broschüre? Uns ist aufgefallen, daß die bisherige Auseinandersetzung der Linken mit Strauß einiges zu wünschen übrig läßt.

In der Aufklärungsarbeit genügt es nicht, die alten Affairen um "Onkel Alois", Fibag, HS 30, Starfighter, "Spiegel" usw. wieder hervorzukramen und sie den Wählern zu präsentieren, bei denen diese längst die Runde gemacht haben.

Auch mit der Charakterisierung von Strauß als "Marionette an den Fäden der reaktionärsten Kräfte" des Monopolkapitals" ist das Problem Strauß nicht begriffen.

Ganz unabhängig von der Person FJS bleibt auch nach der Wahl das Problem bestehen, daß die CDU/CSU gegenüber der Mängelverwaltung der SPD eine programmatische und ideologische Alternative bietet.

Dies alles wird in unserer Broschüre näher behandelt. Wir machen dies anhand des politischen Programmes, daß Strauß - offen oder nicht - verfolgt. Schließlich wird gezeigt, wie dieses Programm im Wahlkampf durchgesetzt werden soll.

Die Broschüre "Strauß - Herausforderung für die Linke, Beiträge zur Kritik der CDU/CSU-Programmatik" (Beiheft 3 zur Revier-Zeitung) kostet 2,50 DM. 43 Seiten, DIN A 5. Sie kann bezogen werden gegen Vorauszahlung von 3 DM. (2,50 + 0,50 Versand) auf Konto 209-009828 (Revier-Verlag) bei der Stadtparkasse Duisburg über Revier-Verlag, Siegstr. 15, 4100 Duisburg-1



„Der Herr Graf stammt aus einer sehr alten Familie.“

Rein menschlich gesehen

Also, so rein menschlich gesehen, verstehe ich ja so Leute wie Strauß, "Kopf-Ab"-Jäger und Dregger.

Da werden Jahr für Jahr 50 Milliarden DM an Steuergeldern und mehr auf den Tisch gelegt, um 500 000 Leute nebst Material zu bezahlen, und dieses Ganze, genannt die Bundeswehr, kann ihre "Schlagkraft" nur bei Manövern üben.

Und da kommen nun so'n paar Ölscheichs an, und wollen oben genannte Politiker mit ihrem Öl erpressen. Wie muß man sich denn da als Bundestagsabgeordneter fühlen, der gerade wieder den neuen Verteidigungshaushalt beschlossen hat?

Also, so rein menschlich gesehen, ist das doch eine bodenlose unverschämtheit von diesen Halbbeduinen. Da haben die wahrscheinlich eine Armee, die die GSG 9 allein überrennen würde und dann ein solcher Erpressungsversuch! Also, rein menschlich gesehen, sind die Forderungen von Strauß und Co, die Bundeswehr auch außerhalb der NATOgrenzen einzusetzen nur verständlich. Die verantwortlichen Politiker müssen sich doch langsam fragen, wozu es die Bundeswehr denn überhaupt gibt. Die können doch nicht nur einfach so nutzlos herumstehen!



Und überhaupt: Bei all den Ratten und Schmeißfliegen in unserem Land (so jedenfalls Strauß) wäre ein härteres Durchgreifen auch im Inneren nur verständlich. Rein menschlich gesehen, versteht sich.

Was daran nun menschlich ist? Schau man sich doch die Menschheitsgeschichte an. Wie lösten denn die politischen Herrscher ihre Konflikte? Cäsar, Napoleon, Wilhelm II., Hitler und ihre Hintermänner. Gewalt und Unterdrückung waren ihre Mittel und Ziele.

Was? Sie haben einen anderen Begriff von "menschlich"? Dann vergessen sie mal rasch das oben Geschriebene. Da braucht man für Strauß und Co, glaub ich, aber neue Maßstäbe!

FESTE TERMINE

montags

- ab 15.00 Uhr Frauenzentrum
Müttergruppe
- ab 19.15 Uhr DGB Jugendgruppe
- ab 20.00 Uhr jeden 1. Montag im Monat
Stromboykottreffen
Re - Süd Bochumerstr. 163

dienstags

- 17 - 18 Uhr Frauenzentrum (tel. 15457)
Problemtelefon und Beratung
- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum
Öffentlichkeitsarbeitsgruppe
- ab 20.00 Uhr Schmiede
Bürgerinitiative Umweltschutz

mittwochs

- 16.30 - 18.00 Uhr Frauenzentrum
Problemtelefon und Beratung
- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum
Umweltschutzarbeitsgruppe
- ab 20.00 Uhr jeden 1. Mittwoch im Monat
Vollversammlung im Frauenzen.
- ab 19.30 Uhr Heinrich - Pardon - Haus
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt

donnerstags

- 16.00 - 17.00 Uhr Frauenzentrum
Problemtelefon und Beratung
- jeden 1. u. 3. Donnerstag im
Monat Problemtelefon von
19.00 - 21.00 Uhr
- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum
offener Abend

freitags

- ab 17.00 Uhr Der Laden
Holzwurm - Redaktionsitzung
- ab 20.00 Uhr Heinrich - Pardon - Haus
jeden 1. u. 3. Freitag im Monat
Kriegsdienstverweigerer - Beratung

ANSCHRIFTEN

Altstadtschmiede
Kellerstr. 10, RE
tel. 21212

Amnesty International
Werner Zilenniewicz
Bockum 7, 4354 Datteln

Anonyme Drogenberatungsstelle
Hochlarmarkstr. 73, RE
tel. 36022

Begegnungs- und Beratungszentrum
Bochumerstr. / Mainstr.

Bürgerinitiative Umweltschutz
c/o Altstadtschmiede, RE
tel. 21212

Cosmic Cowboy Record Store
(Schallplatten) Herrenstr., RE
tel. 27492

DGB Jugendheim
Dorstenerstr. 27c, RE

Der Laden
Hernerstr. 30a, RE
tel. 15698

Deutsche Friedensgesellschaft
vereinigte Kriegsdienstgegner
Jürgen Pawlik
Taubenstr. 42, RE

Flaschenöffner, Jugendzeit-
schrift
c/o Victor.-Jara-Zentrum
Marienstr. 18a, RE

Frauenzentrum RE
Lohtor 1
tel. 15457

Gewerkschaftlicher Arbeitskreis
gegen die Einschränkung der
Grundrechte
Michael Weber
Hillen 15, RE

Heinrich Pardon Haus
Wichernstr. 2, RE
tel. 44666

Holzwurm
Hernerstr. 30a, RE
tel. 15698

Initiativgruppe 3. Welt -
Für Entwicklung und Frieden
c/o Willm Schmülling
Lortzingstr. 8, RE
Tel. 27886

Jugendwohngruppen e.V.
c/o Erich Behrendt
Saarstr. 33, RE
Tel. 63248

JUSO Stadtverband
Ortwin Swiderski
Königsbergerstr. 36, RE
tel. 45367

Katholische Studierende
Jugend
Steinstr. 5, RE

Kinder und Jugendtelefon
anonymes Sorgentelefon
der Altstadtschmiede
tel. 12345

Lateinamerika Komitee
Dorstener Str. 12a, RE
tel. 14913

Sozialistische Deutsche Ar-
beiterjugend (SDAJ)
c/o Ulrike Abczynski
Im Reitwinkel 58, RE

SJD - Die Falken
Alte Grenzstr. 138, RE
tel. 34352

Sonnenblume
Naturkostladen
Springstr.

Stromboykotteure
WG Salentinstr.
Bernadette Alfert
Salentinstr. 262, RE
tel. 63878

Teehaus Casablanca
Marienstr. 15, RE

Victor Jara Zentrum
(Bücherstube/Jugendtreff)
Marienstr. 18a, RE
VolksfrontRE

Volksfront RE
Almuth Euler
Ludwig Richter Str. 1, RE
tel. 12657

Werkkreis Literatur der
Arbeitswelt
Werner Krüger
Kuckucksweg 1
4690 Herne

Jürgen Pawlik/
Taubenstr. 42, RE
tel. 82167

Veranstaltungen vom

1.8. - 31.8.80

Fr., 1.8.

19.30 Uhr FILMNACHT
3 Western
Gesamtschule Herten
Eintritt: 1 DM

21.00 Uhr DER WEG DES HANS MONN
Wie man wird, wenn man
in der Nervenklinik
: leibt
: DR 3

Sa., 2.8.

10.00 Uhr FLOHMARKT rund um die
St. Antonius Kirche in
Herten

17.00 Uhr ABSCHLUSSEFEIER des Hertener Ferienrummels mit drei Hertener Rockgruppen, Theaterstück "Sprit mach fit", Ausstellungen, Gesamtschule Herten
Eintritt frei

So., 3.8.

10.00 Uhr MUSIK IM FESTSPIELHAUS
Ruhrfestspielhaus

Mi., 6.8.

14.00 Uhr BLUTSPENDEAKTION
- Deutsches Rotes Kreuz
19.00 Uhr Saalbau

Do., 7.8.

22.25 Uhr SOMMER JAZZ
Westward Reach II
Stu Goldberg (Klavier)
WDR 3

Fr., 8.8.

20.00 Uhr SONNEN- UND MONDFINSTERNISSE
Schattenspiele im Weltall
Planetariums- und Lichtbildvortrag
Westf. Volkssternwarte



Zeichnung: Picha

Sa., 9.8.

9.00 Uhr Beginn der Anmeldung bei der VHS, Herzogswall

18.00 Uhr 3, Rockkonzert der Gelsenkirchener Musikerinitiative
Pappschachtel GE-Buer
19.30 Uhr PANTOMIME
Deutsch-Französisches Jugendwerk
Ruhrfestspielhaus

20.00 Uhr HELMUT NEUHAUS
(Wiener Songs)
Schmiede, 4 DM

21.00 Uhr ODESSA
Hard-Rock aus Marl
Mühle, Marl, Flurstr.
3 DM

Mo., 11.8.

20.00 Uhr SONNEN- UND MONDFINSTERNISSE
Schattenspiele im Weltall
Planetariums- und Lichtbildvortrag
Westf. Volkssternwarte

22.25 Uhr SOMMER JAZZ
Volker Kriegels Mild
Maniac Orchestra
WDR 3

Do., 14.8.

19.00 Uhr FENSTER ZUR WELT
Tödliche Spuren, Giftmüll in Amerika
WDR 3

19.30 Uhr PANTOMIME
Deutsch-Französisches Jugendwerk, Ev. Gemeindehaus Magdalenenstr.,

22.30 Uhr SOMMER JAZZ
Michael Sell Brass
Ensemble
WDR 3

SO...JETZT
A-MOLL...



...HOCH
AUF E...



...UND
RUNTER
IN DIE
KNEIPE!

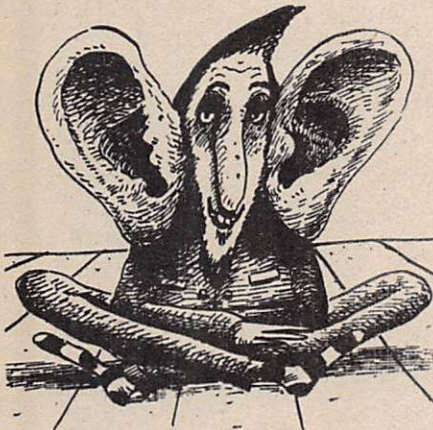


Fr., 15.8.

- 19.30 Uhr NACHT ÜBER CHILE
(Spielfilm)
Lateinamerika Komitee
Schmiede, 2 DM
- 19.30 Uhr PANTOMIME
Fritz-Husemann-Haus,
RE, Hochlarmark
- 20.00 Uhr KNALL REIN
(Hardrock)
Pappschachtel, GE
- 20.00 Uhr DIE MILCHSTRASSE AM
SOMMERLICHEN HIMMEL
Planetariums- und
Lichtbildervortrag
Westf. Volkssternw.

Sa., 16.8.

- 20.00 Uhr PHOENIX
(Rock)
Schmiede, 4 DM



So., 17.8.

- 16.00 Uhr KONZERT U. DISKUSSION
der Marler Musikerini-
tiative
Mühle, Marl, Flurstr.
Eintritt frei
- 20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Oasis Band
(Kirchliche Arbeits-
gemeinschaft Campaign
Recklinghausen)
Vestlandhalle

Mo., 18.8.

- 20.00 Uhr DIE MILCHSTRASSE AM
SOMMERLICHEN HIMMEL
Planetariums- und
Lichtbildvortrag
Westf. Volkssternw.
- 20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Jugendveranstaltung
Vestlandhalle



Di., 19.8.

- 10.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Jugendseminar : Jugend
und Religiosität
Vestlandhalle
- 20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Großveranstaltung
Vestlandhalle

Mi., 20.8.

Bürgerversammlung zum
Thema Bergetransporte
Mühle, Marl, Flurstr.

- 10.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Vestlandhalle
- 17.00 Uhr und
20.00 Uhr SOS RAUMSCHIFF
Tonfilmvorführung
Westf. Volkssternw.
- 21.00 Uhr ALLEIN
Klaus Hoffmann singt
eigene und andere Lieder
WDR 3
- 16.00 Uhr OPEN-AIR-CONCERT
(euro-campaign)
Vestlandhalle
- 20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Großveranstaltung
Vestlandhalle
- 22.25 Uhr SOMMER JAZZ
Günther Lenz Spring-
time
WDR 3

Fr., 22.8.

- 10.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Vestlandhalle
- 20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Großveranstaltung
Vestlandhalle
- 20.00 Uhr RAMBLERS
(Rock)
Pappschachtel, GE

Sa., 23.8.

- vormittags Werbeveranstaltung
für das FOLK-FESTIVAL
am nächsten Tag in
Herten auf dem Alt-
stadtmarkt
- 10.00 Uhr und
20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN

So., 24.8.

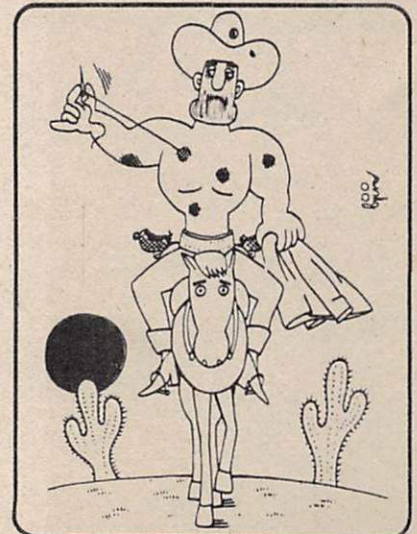
- 11.00 Uhr FOLK IM PARK
Hertener Folkfestival
mit vielen duften
Gruppen (siehe Kul-
turelles)
Schloßpark (bei Regen
in der Gesamtschule)
- 20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN

Mo., 25.8.

- 10.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Vestlandhalle
- 20.00 Uhr DREI PARTEIEN AN
EINEM TISCH
Podiumsdiskussion
mit den hiesigen Bun-
destagskandidaten
Haus des Kirchenkrei-
ses Limperstr.
- 20.00 Uhr DIE MILCHSTRASSE AM
SOMMERLICHEN HIMMEL
Planetariums- und
Lichtbildvortrag
Westf. Volkssternw.

Di., 26.8.

- 10.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
(Jugend u. Drogen)
Vestlandhalle
- 19.00 Uhr FILMABEND ÜBER ISRAEL
Fritz-Husemann-Haus
- 20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN
Vestlandhalle



Mi., 27.8.

- 10.00 Uhr EURO-CAMPAIGN und 20.00 Uhr Vestlandhalle
- 17.00 Uhr KOSMISCHE BLITZE AUS MENSCHENHAND - Auf der Suche nach den Urbausteinen Video-Farbfilmveranstaltung Westf. Volkssternw.
- 19.00 Uhr FILMABEND ÜBER ISRAEL Brücke, Herzogswall
- 20.00 Uhr HIRED-HELP-BAND Schmiede, 5 DM

Do., 28.8.

- 17.00 Uhr KONZERT Städtische Musikschule, Saalbau
- 19.00 Uhr JUGEND Ein Tag mit dem Star Deiner Träume WDR 3
- 19.30 Uhr ROGER SUTCLIFF (Folk and Blues) Pappschachtel 3 DM
- 20.00 Uhr EURO-CAMPAIGN Öffentliche Großveranstaltung

Fr., 29.8.

- 10.00 Uhr EURO-CAMPAIGN und 20.00 Uhr Vestlandhalle
- 19.00 Uhr ROCKKONZERT mit Zeltinger Band, M.E.K. Bilk, Strassenjungs Vestlandhalle 5 DM
- 20.00 Uhr MUSICAL HAIR Pappschachtel GE
- 20.00 Uhr DIE MILCHSTRASSE AM SOMMERLICHEN HIMMEL Planetariums- und Leih Lichtbildvortrag Westf. Volkssternw.

Sa., 30.8.

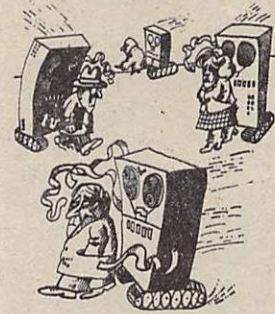
- 11.00 Uhr HASTE TÖNE Veranstaltungen an verschiedenen Orten in der Stadt

So., 31.8.

- 18.00 Uhr HAST TÖNE Konzertmusik im Gegentakt Chor der Zeitgenossen Sogenanntes linksradikales Blasorchester Dieter Süverkrüp u.v.m.

19.00 Uhr SANTANA
Rockpalast
WDR 3

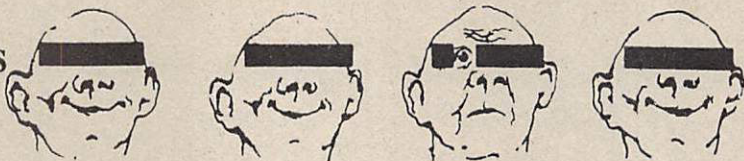
Computerfahndung



Vorschau

- 5.9. ca. 18.00 Uhr BIG'FETE Recklinghäuser Initiativen im Saalbau
- 20.00 Uhr KLASSIKKONZERT mit Anne u. Frank Schmiede, 3 DM
- 6.9. 20.00 Uhr KLAUS ZIEGERS JAZZ MUSE Schmiede, 3 DM
- 21.00 Uhr BANDBOX (Rock) Mühle, Marl, Flurstr. 4 DM
- 7.9. 19.00 Uhr THE FABULOUS THUNDERBIRDS Rockpalast, WDR 3
- 27.9. 14.00 Uhr RAN'FETE Ruhrfestspielhaus

Schlimmes Erwachen



Anzeige Junges Forum

29. August 1980

Rockkonzert

mit

Zeltinger Band
M.E.K. Bilk
Strassenjungs

Vestlandhalle Recklinghausen
ab 19.00 Uhr Eintritt 5 DM

31. August 1980

Haste Töne

Konzertmusik im Gegentakt

Mitwirkende:

Chor die Zeitgenossen
Sogenanntes linksradikales
Blasorchester
Dieter Süverkrüp
und viele andere

Ruhrfestspielhaus Recklinghausen
ab 18.00 Uhr Eintritt 5 DM

Karten bei:

junges forum, Ruhrfestspielhaus, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/15521